

Inhaltsverzeichnis Nachlese 1964 Januar - Juni

1964 – Januar	2
Brief vom 15.01.64	2
Brief vom 21.01.64	6
Brief vom 23.01.64	10
Brief vom 31.01.64	14
1964 – Februar	22
Brief vom 15.02.64	22
Brief vom 18.02.64	24
Brief vom 28.02.64	31
1964 – März	37
Brief vom 06.03.64	37
Brief vom 21.03.64	42
1964 – April	49
Brief vom 03.04.64	49
Brief vom 14.04.64	53
Brief vom 16.04.64	57
Brief vom 17.04.64	64
Brief vom 18.04.64	71
Brief vom 20.04.64	78
Brief vom 26.04.64	84
1964 – Mai	88
Doppelbrief vom 03.05.64	88
Brief vom 18.05.64	96
Brief vom 19.05.64	102
Briefkarte vom 29.05.64	113
1964 – Juni	115
Brief vom 01.06.64	115
Brief vom 04.06.64	128
Brief vom 20.06.64	135
Brief vom 25.06.64	141

1964 – Januar

Brief vom 15.01.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Leipzig-Leutzsch W35 Hans-Driesch-Str. 38 / bei Jürgens

(Mittwoch)

Leipzig 15.1.1964
10 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

jetzt bin ich bei Ballschuhs, von wo aus Du paar Zeilen bekommst ehe ich um 11 meinen Stadtbummel antrete, danach bei „Böhme“ in Gohlis esse und dann mal rasch zu Jentzschs und um 16 Uhr zu meinen guten Klemms. Mein Stadt-Gohlisbummel ist immer mein schönstes, allein. Morgen Donnerstag auch schön bei meinen guten Voigts, abends bei Jürgens mit West-Töchtern, die mir jede trotz der großen Pakete zu Weihnachten, schöne Schokolade zur Begrüßung unter meine Serviette gelegt haben. – Der Geburtstag von Herrn Jürgens verlief wohl betrüblich, nur er selber lag im Bett und ist für diesen Tag aus dem Diakonissenhaus nach Hause gebracht worden, was ich verrückt finde, weil er sehr krank ist und vor 10 Tagen mit großen Schmerzen in Blase u. Darm, mit Fieber dorthin gebracht wurde.

Am Mittwoch voriger Woche, also heute vor 8 Tagen, hat Frau Jürgens abends Abschied genommen, weil er die Augen nicht mehr aufmachte u. nicht mehr sprechen konnte. Als sie am Donnerstagmorgen wieder hin kam, hatte er die Augen wieder auf u. fing an wieder zu sprechen, mühsam, aber nach u. nach wurde es besser. Aber da er nun, wieder zuhause glücklich war u. verklärt lächelte lohnte sich der Transport, Erich Foerster hat ihn geholt. Aber lange wird's nicht mehr gehen, denke ich. Ich bin ja von aller Sache dort entbunden, weil die reizend sorgenden Töchter alles übernehmen u. länger hier bleiben. Sicher muß er wieder ins Diakonissenhaus. Ich bin am Freitag noch mal Gast bei Jürgens alle sind so fein und rührend gut. Am Sonntagabend fahre ich um 11¹⁹ nach Kösen und bin um 13 Uhr dort.

Meinen Geburtstag feire ich mit den Drein, wie bei Matte, oben um 9 zusammen frühstücken u. nachm. Kaffee mit Torte oben. Am Mittwoch „feire“ ich mit Kaffee u. Kuchen von mir, mit Else u. Possenmarthe bei Sophie, die heute Geburtstag hat. Schreibst Onkel Kurt z.18.1. ne Karte?

Meine Gute, jeden Morgen denke besorgt ich an Dich, noch im warmen Bett u. Du mit dünnen Hosen dünnen Strümpfen u. Sommerschuhen um 7 in die kalten Straßen z. Dienst.

Bald ist wieder Frühling u. die Tage früh u. abends wieder hell und bald Ostern. Wie schnell vergeht eine Woche u. so die 9 Wochen! Von Herzen 1000 O Deine Mutti o

Die Noten kaufe ich heute bei Belsaar – Jost ist nicht mehr

Leipzig 15.1.1964

10 Uhr

Meine liebe Elisabeth

via Rosa Maria in Leipzig
bei Balduin - Leipzig

Jetzt bin ich bei Ball/Schub, und es hat
 zu guter Zailau betrachtet, und ich will
 meinen Korb mit mir nehmen, das heißt
 die "Körbe" in Göttingen und ich will
 mich zu Hause und ich will zu mei-
 nem guten Klamm. Mein Korb - Götting-
 Korb mit mir nehmen, das heißt
 die. Morgen kann ich mich
 bei meinen guten Korb, und ich
 bin für mich mit dem Korb, das
 ist für die Korb der großen Korb
 zu Leipzig, das heißt die Korb
 Leipzig und das meine Korb
 gelagert. - Das Korb
 das Korb für mich und ich
 kann, und es ist der Korb
 ich für mich und ich
 nicht für mich und ich
 von, und ich für mich
 das Korb ich und ich
 großen Korb in Leipzig und
 mit Korb Korb Korb Korb

Ich will mich nicht
 mit dem Korb
 von Leipzig
 und ich will
 den Korb
 mit mir
 nehmen

Brief vom 21.01.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Dienstag)

Bad Kösen 21.1.64
14³⁰

Meine Gute o

Wie soll ich Dir nur alles danken!
So viel schöne Geschenke, die sehr schönen Packen
und was alles drin ist, sei mir nicht böse wenn
ich es jetzt noch nicht aus dem schönen
Papier und Schleifchen noch nicht aus-
packen kann, aber es ist alles drin
denn es ist noch so zugeklebt angekom-
men, wie Du es gemacht hast. Es ist wie
stets bei mir ein Haufen Päckchen, nur
zu Dir gesagt, viel zu viel. Von Dir, von
der Tobs ein schönes rührend verpacktes
mit Liebe und größtem Ungeschick, von
Schotteliusens sehr fein, von Frau Motz,
von Jürgens von Klemms von Röschen
von Ballschuhs, dann Briefe von Dir, d.h.
schöne Karten, einen Brief schickten mir
heute Jürgens nach, einen bekam ich dort.
Von Martina, Frl Tanne von *Altona* – hat am 30.1.
von Thurmann – Glimpf, Karten mehr als
zu viel. In einem von Dir Annes u. Steps
Brief, für den ich einstweilen danke. Grüß sie
schön. Nun kündigt mir Martina ein abge-
schicktes Paket an, Päckch. auch Anne an u. Du noch
eine grüne Jacke O Meine Gute

und Du frierst. – Wir haben heute oben von 9-11
Kaffee getrunken, mit Butterbrötch, ich Ka-
viar, ½ 4 wollen wir bei mir trinken,
die 3 freun sich, haben mir schön beschert.
Von Dir eine feine feuerrote Azalee o
von Matte Johannesbeerfruchtwein,
von Libeth Kirschlikör, von Paul Brief-
papier u. einen Eimer voll Holz u. von
jedem eine Rosenkarte. – Nun hab Du
von Herzen Dank meine Gute O O und
zieh Dich bitte warm an, Du läufst bei
20 Grd wie im Hochsommer rum 20 Kälte
sind doch anders als 20 Wärme, das
sind 40 Grd Unterschied. Und wenn Du
im Taunus zuguckst wie die andern
Leute „Schi“ laufen, frierst Du Dich tot, das
habe ich am eigenen Leib erfahren. Nun zurück nach Lpz.

Meine geliebten Klemms waren rührend,
er war immer da und wohl von
der andern etwas gelockert. Sie haben
mir alles zuliebe getan von früh bis
abend u. dann nach Plagwitz gefahren
wo ich die letzten Tage schlief. Ich war
mal bei Röschen die auch so rührend
war. Hut tief ab, vor einem solchen
lieben bescheidenen alten Menschen, wo al-
les blitzt u. blinkt u. alles so mühsam ist.

Ich war mit Lotte Ballschuh in „Prozeß von Nürnberg“ ganz groß, ameri-
kanische Richter, deutsche Anwälte.

Meine Gute das mal jetzt muß Kaffee kochen – Torte – Eiche -
u. Stolle. Wärt ihr doch alle dabei. Aber trotzdem ist es bei Euch schöner.
1000 O von Deiner Mutti o

Brief vom 23.01.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

Bad Kösen 23.1.64
12³⁰

Meine Gute o

Soeben kam Dein zweites wertvolles Paket an, mit der „Bildschönenjacke“ in grün, und ohne Kragen deshalb besser, wenn man einen Sommermantel drüber zieht, das andere so herrlich eingepackte, sicher Kaffee in Stiefmütterchen-, Schokolade in Sonnenblumen-, Jacke in Goldregen – u. sicher Seife in Wald- u. Heide-Papier o u. die süße Milchwagenkarte. Meine Gute, was ich Dich oder Dir, für Geld koste. Ich bin oft erschlagen über viel zu viel o Ach wäre ich nur immer neben Dir, um abzuwehren. So herrlich alles ist, aber das „Zuviel“ macht ganz krank. Ich danke Dir von ganzem Herzen, meine Allerbeste O so schön alles, für sone Alte! Ich falle schon auf, was ich für Pakete, Päckchen u. Briefe kriege. Ich muß 34 Dankbriefe schreiben, das beunruhigt richtig. – Bitte!!!

schick Paul nicht extra, er kriegt für Dich von mir. Du wirst ja gar nicht fertig mit Packen u. schreiben. Also, laß es dabei ja? Und Du hast nen verpatzten Rock, meine Gute, wie oft sagte ich Dir schon Stoffkaufen ist Mist, immer einen fertigen Rock u. probier ihn dort an, jedes Geschäft macht die Änderungen, kürzer enger oder wie für noch paar Mark. Das Gerenne zur Schneiderin, dann gefällt einem nie. Und wieviel Röcke hängen in Bln. meine Gute, trag doch erst die ab, die Du hast, paar haste doch mit. Ich soll immer die teuren Geschenke annehmen und an Dir sparst Du. Ich würde es anders machen, meine Gute o Bist mir doch nicht böse, wenn ich heute nicht länger schreibe? ich muß so viel Päckch. bestätigen um die die Leute bängen. Von Anne ist noch nicht da, Martina kündigte mir für verloren gegangenes erstz-bekommenes, ein neues an. Schreibt süß. Im nächsten mit O

Meine liebe Gute Elisabeth, es ist m. dritter Brief heute kann nicht mehr o schreib Du auch seltener, macht Dich auch kaputt. 1000 herzliche Küsse
Deine Mutti o

Leitkopie 23.1.64
12³⁰

Maria Greta ○

Lasden kann kein zarteres weiches
 Fräulein sein, wie das "Liliputfräulein" in
 Greta, wie die Frau Krugan das fallt besser,
 wenn man einen Tannenschnitt hat
 was zieht, das andere so fern die Frau
 garten, fieser Krugan in Kieselsteinen
 Pfaffen und Tannenschnitt, fieser
 in Galttragen - u. fieser Teller in Kelt-
 u. Greta - Papier ○ u. die fieser Kilt-
 usungensparta. Maria Greta, was ich
 aber die, das fieser Kelt. Ich bin oft
 spielen über mal zu mal zu mal
 ich weiß ich was man was über die,
 ein abgesehen. So fern alles
 ich, aber das, fieser" weiß ganz
 krank. Ich dachte die sau ganz
 gehen, Maria allerding ○ so fern
 alles, das fieser Kelt! Ich fieser fieser
 was ich das fieser, fieser u. Lila
 Kugel. Ich weiß 34 fieser fieser
 van, das fieser fieser. - Lila!!!

pfink Paul nicht mehr, es kriegt für dich
 sau mis. Du wirst ja gar nicht fertig aus
 parken u. schreiben. Also, laß es dabei ja?
 Und du sollst auch was schreiben. Du, meine
 Güte, wie oft schreibe ich dir schon Hoffmann
 du ist nicht, immer einen fertigen Brief
 u. probiere du das aus, jedes Gefährt mag
 die Kundenwagen, das ist auch das was
 du noch haben hast. Das Gerat zum
 Schreibe, das ist auch ein
 was ist die Sache mit den
 du sollst, das ist auch ein
 immer die ganze Gefährt
 was man mit den Briefen
 was ist es anders machen, meine
 Güte. Ich will dir nicht
 ich will dich nicht schreiben?
 ich will so viel schreiben. Das ist
 ein die die Sache mit den
 du ist noch nicht da, das ist
 mich so sehr das ganze
 was man mit den Briefen
 ich will dich nicht schreiben?

Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 31.01.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Freitag)

Bad Kösen 31.1.1964
14 Uhr

Meine liebe gute o

Heute kamen Deine 3 Karten vom 27.1. hab vielen Dank. Die sind sehr schön, aber zu schade um das viele Geld, weil man sie doch einmal dem Feuer übergeben muß. Und was könnte man mit dem Geld alles anfangen später, meine Gute o Froh bin ich nur, daß Du Dich in Frankfurt so wohl fühlst, das und daß wir jederzeit zueinander können ist doch die Hauptsache. Ich weiß wohl, was es heißt in Bln. die Zelte abbrechen und dorthin ziehen, weil man nach und nach müde geworden ist, eben durch das viele von einem zum andern ziehen! Man dürfte gar nichts besitzen, daß man ungehindert von einem zum andern Ort ziehen könnte. Aber, - wie schön ist ein eigenes Heim, das ich mir auch erst mit 40 Jahren gründen konnte, bis dahin immer von einer kl. Bleibe zur andern mit Dir zog, neben dem Mann, der in der Lage war, es uns leicht und schön zu machen, auch wenn wir nicht mit ihm zusammensein konnten. Na, meine Gute, überleg Dirs nur und sie zu, daß Du im Laufe des Jahres in Deine Wohnung kommst. Es kommt doch drauf an, ob Du eine Deiner jetzigen entsprechend, hübsche

Wohnung in Frankfurt findest. Ein Sichwohlbefinden ist doch mehr wert als ein höheres Gehalt. Es ist eben wirklich zu schwer einen und den richtigen Entschluß zu fassen. Ich mache alles mit.

Mein reicher Geburtstagstisch steht noch so schön und bunt hinter mir. Durch Dich bin ich wahrhaftig ganz reich. Aber überhaupt auch, daß ich so viel gute Freunde im Westen habe, die es auch können. Ich kanns wirklich nicht bewältigen allein, ebenso die vielen Sachen anziehen. – Hab für alles alles von Herzen Dank O meine Gute O

Nun will ich Dir erst mal das Neuste von uns berichten. Seid gestern haben wir den Laden wieder vermietet und sehr schön, sauber und still. Ich hatte mal an die „Firma Bernhard“ in der Berbigstraße geschrieben. Die Spielwarenfabrik ist auf der Chaussee bei Steinbecks, das ist ein sehr großes Unternehmen. Sie brauchen das Lager für große Kisten, und den wirklich schönen Laden für ihre Spielwaren, die aus Spezialbaukästen bestehen, nur 1000de von rotumränderten Pappkästen mit bunten Bildern, die sie gleich zur Ladentür reinbringen. Aber nicht drin verkaufen, nur speichern bis zur Verpackung fürs In- und Ausland. – Wir sind sehr froh drüber.

Wir merken gar nicht, wenn die da sind.
Jettchen traf ich nur mal ganz im Vorbeigehen
in der Neustraße, gar nicht stehen geblieben,
das ist ja auch jedem nur lästig, wir ga-
ben uns die Hand, wie gehts? Danke gute!
und viele Grüße! sagte sie noch. Heute
sah ich sie wieder in der Neustraße da
ging sie eine Kranke besuchen. Lachte
und grüßte nur von drüben rüber,
sie klingelte im Garten, rechts von Brauns
an der Haustür. – Frl. Lehm. immer
fidel lacht und strahlt, sonst immer
einkaufen Lor. hat Libeth am Sonntag
in der Kirche gesehen. Es hat der Super-
intendent gesprochen, sowieso falschge-
schrieben ist wurscht. Sonntag gehe ich wie-
der mal in die Kirche. Dr Kieseer pre-
digt wohl wieder, er war mit seiner Frau
drei Wochen in Ilsenburg Harz, bekommen
das vierte! Wie mir Else sagte. – Ich bin
ja früh immer nicht zur Zeit fertig, mit
heizen, frühstücken, darum ging ich
jetzt nie. Denk nur früh wache ich im-
mer erst um 8 auf, da ar-
beitest Du schon. Meine arme Gute, um
6 Uhr aufstehen, das tut mir so leid. Ich kenne
es, die Tante das Aas steckte ihrn Sperlings-
kopp punkt 6 früh zur Tür raus u. kontrollierte

uns. Wenn sie nischt hörte, rief sie laut, Rosa!
Martha! Na dalli! Das war das frechste Aas.
keine Dame war so ein Ausnutzer wie die
alte hölzerne Bachstelze. Zum Lohn machte
ihr Mann garnischt lag bis 11 im Bette und
Martina genau wie ihr Vater stand wohl
früher auf und mußte auch in den Leyer-
verlag – später in ihren pleiten Saftladen.
aber zuhause ließ sie auch alles liegen.
Das freute mich immer für die Alte zum Schur.
Denn die ging nur in Kaffeekränzchen.
und verlangte von ihrem schlechtesten bezahl-
ten Personal von früh 6 – abends 21 un-
unterbrochen. Bei Gesellschaften gings bis
früh um 4 da mußten die Armen $\frac{1}{2}$ 7 da
sein früh. So eine würdense heute totschla-
gen. Sie wie Prinzessin u. Martina mußte in
Stellung gehen. Das störte das herzlose Egoisten-
aas nicht. So war sie, immer das hast Du
nie gemerkt.

Na, meine Gute, nun ist da so langer
Quatsch draus geworden. – Ich will jetzt rauf
mit Paul seinen Geburtstagskaffee trinken.
Bald mehr! Schreib Du mir nicht so viel -
genieße alles mit. Wir sind alle munter
u. reich durch Euch O 1000 herzliche Küsse
von Deiner Mutti o

1964 – Februar

Brief vom 15.02.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Leipzig-Leutzsch W35 Hans-Driesch-Str. 38 / bei Jürgens
Im Brief: Beschriebene Geburtstagskarte;

WALTER WERNER KG - VERLAG-GASCHWITZ-LEIPZIG



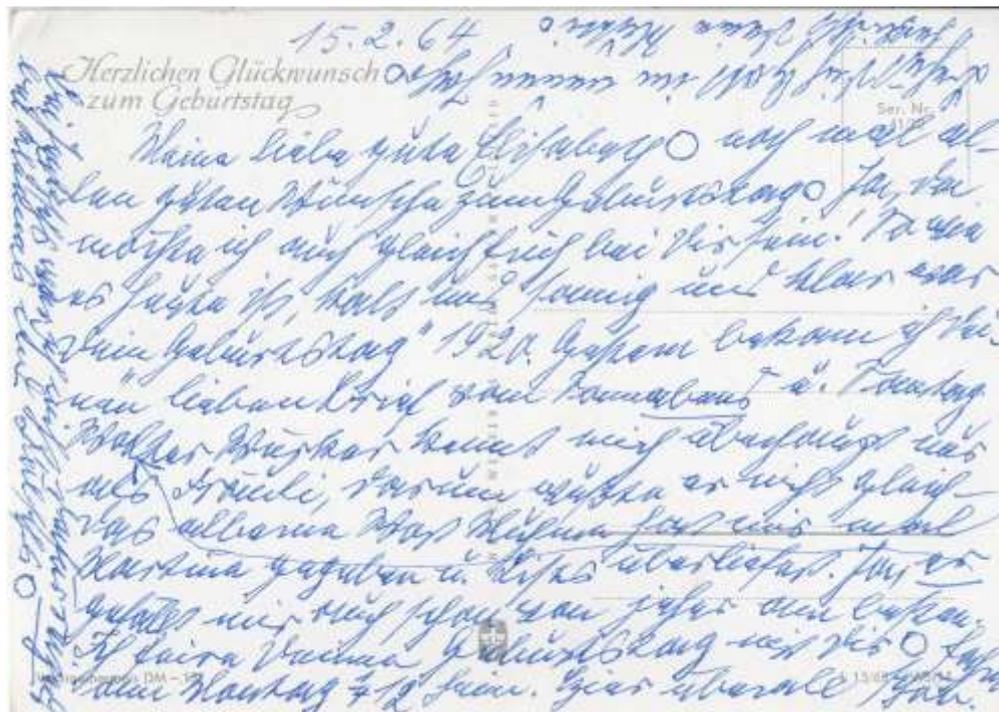
(Sonnabend)

Leipzig, 15.2.64

Meine liebe gute Elisabeth O noch mal allen guten Wünsche zum Geburtstag o Ja, da möchte ich auch früh bei Dir sein! So wie es heute ist, kalt und sonnig und klar war Dein „Geburtstag“ 1920. Gestern bekam ich Deinen lieben Brief vom Sonnabend u. Sonntag. Walter Würker kennt mich überhaupt nur als Fräuli, darum wußte er nicht gleich - Das alberne Wort Muhme hat mir mal Martina gegeben u. Lists überliefert. Ja, er (Walter) gefällt mir auch schon von jeher am besten. Ich feire Deinen Geburtstag mit Dir O fahre am Montag $\frac{1}{4}$ 12 heim. Hier überall schön.

Bei Jentschs war ich nicht, dafür reizend bei Klemms und Fölschs o

Behüt Dich Gott im neuen Jahr o
Herzlichst Deine Mutti o



Die Kartenrückseite

Brief vom 18.02.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. List

Absender: Gertrud Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

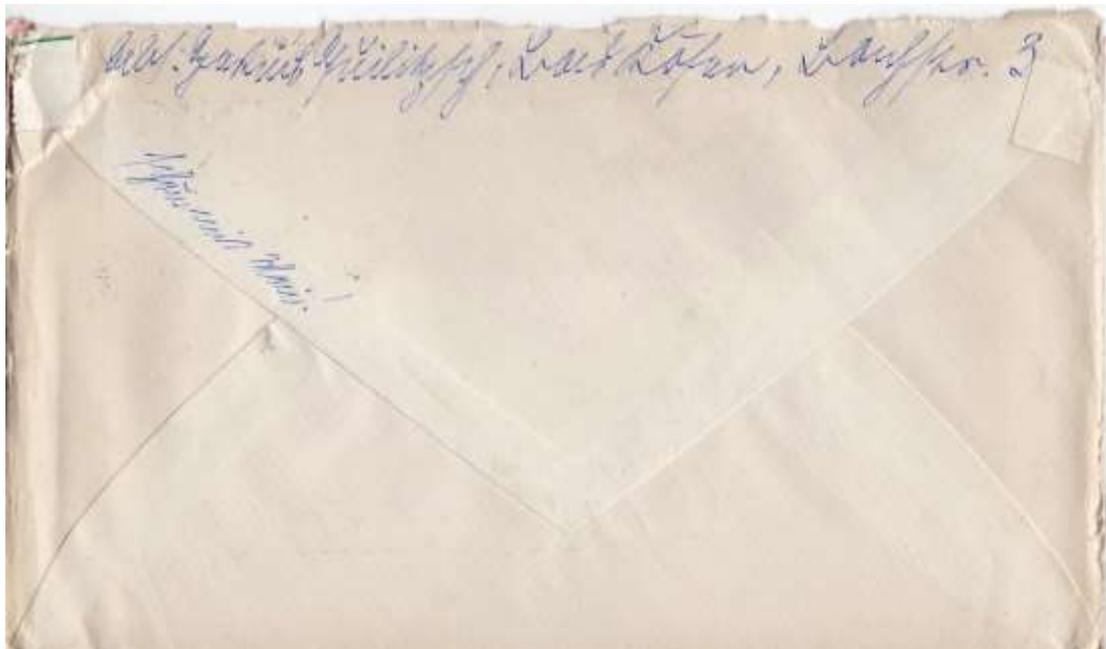
Im Brief: 1.) Beschriebene Geburtstagskarte;

KUNSTVERLAG WERNER THIELE, REICHENBACH I.V.

2.) Filmprogramm: Die DREI GROSCHEN OPER; westdeutscher Farbfilm;

VEB Progress Film-Vertrieb

Poststempel: LEIPZIG BPA 32 bx 18.2.64.-19



Schön mit Mai!



Vorderseite der Briefkarte

(Dienstag)

L. 18.2.1964
10 Uhr.

Meine liebe Elisabeth O

Herr
Zink
liegt
doch
in
Minden

Heute an Deinem Geburtstag habe ich mich wieder frei gemacht, um mit Dir zusammen zu sein o Noch einmal meine allerherzlichsten Wünsche, meine Gute o Jetzt sitze ich bei Ballschuhs in dem ruhigen hübschen Zimmer, wir haben eben gefrühstückt, ich habe Kaffee mitgebracht. - Nun erzähle ich Dir erstmal von meinen Erlebnissen hier, die gar keine Zeit lassen für Arbeit. Ich bin am 10.2. gekommen u. war nur zwei Tage bei Jürgens, und abends. Herr Js. hat doch eine ständige Schwester, die fürn Tag 10,-M bekommt u. die Verpflegung. Fr. Js ist wohlauf und war gestern mit mir in einem schönen

Caffee in Leutzsch, mit Torte u. Sahne, sie ist wie stets herzensgut und lieb u. fein, wie die ganze Familie.

Bei Klemms war ich einen schönen herrlichen Tag, beide lieb wie immer, urgemütlich u. natürlich, und „Gottlob“ in wieder viel besserem Verhältnis zueinander. Ich bin liebend gern dort, sie fragen stets nach Dir u. lassen Dich grüßen. Jentzschs schrieb ich schon von Kösen aus, ich war nun nicht dort, gehe das nächstemal hin. Bei Frau Motz u. Herrn Fölsch auch ganz reizend, verwöhnen mich als wenn ich sonst wer wäre. Fr. Fölsch war in Plauen bei Jutta, die ein 8 kg schweres Mädels bekommen hat, dort ist ihr Mann Dramturg am Stadttheater, Dr Görne, sind auch so reizend. Gisela Fölsch hat schon ihr zweites Kind bekommen, ein Mädels von 1½ Jahren u. einen Jungen vor 8 Wochen. Herr Dir. Fölsch fährt jetzt geschäftl. nach Moskau dann nach Holland – Walzmaschinen für Druckereien. Bei Voigts war's auch wieder so schön wie immer, mit lauter netten alten Leipzigiern, die zu Abms gehörten.

Du 8
kg u.
200 Gr
damals

Bei
Böhme
gegessen
,
Scholle
gebak
,

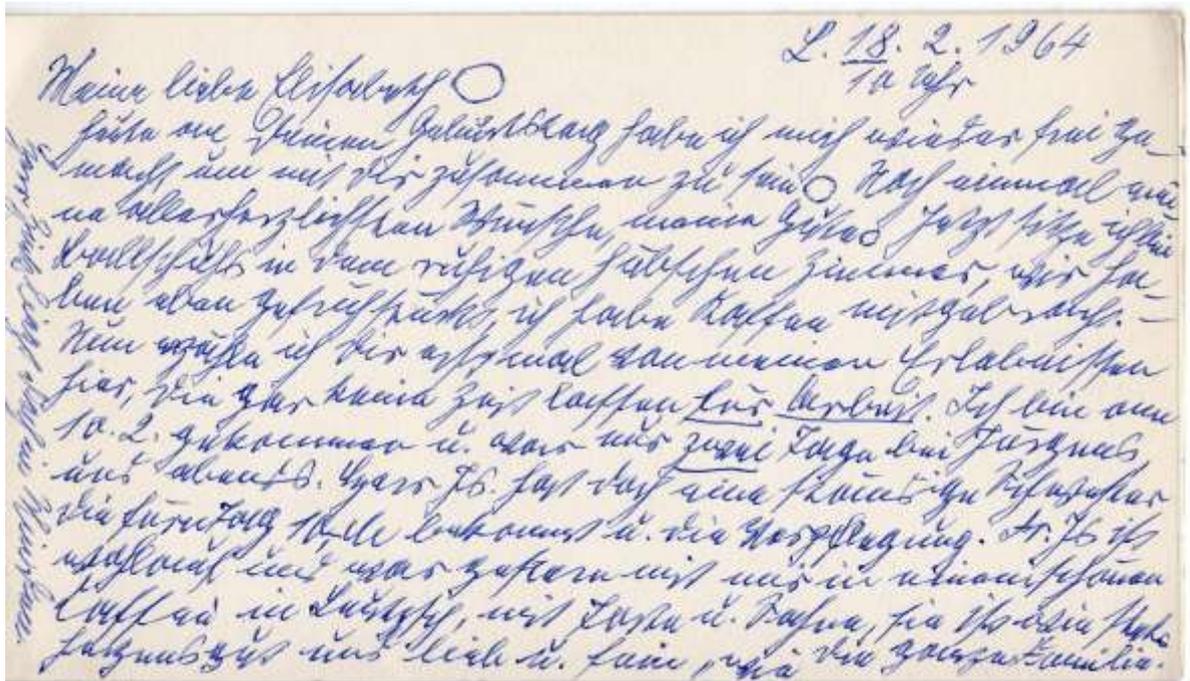
Dann war ich schon einmal in meiner geliebten „Fledermaus“, allein gebummelt von 13 – 20 Uhr, erst in der Stadt durch alle alten Winkel u. neue Passagen. Dann war ich wieder bummeln am Freitag u. schon wieder im Capitol in dem köstlichen Film „Dreigroschenoper“ mit Curd Jürgens, ganz groß u. die Knief, auch ganz groß. Hilde Hildebrand sehr gut, wenn auch alt, Fröbe enorm. June Ritchie ganz reizend, sieht genau wie Tinchen aus, süß. Und in diesem Film war ich gestern Montag zum zweitenmal, wenn er in Kösen ist gehe ich wieder. Danach schrieb ich Dir eine Karte vom Hauptbhf. wo ich überall rumstreuselte, mache ich zu gern o Heute nachm. gehe ich wieder in „die Fledermaus“ freue mich immer wieder drauf. Die schönen Balletts u. der schöne hochnäsige Prinz u. der vielseitige Peter Alexander als Dr Eisenstein mit der Röck, zu schön! Aber morgen am

Mittwoch 11 Uhr geht's heimwärts. Nun aber endlich zu Dir, mein Geburtstagskind o Ich freue mich ja so, faß Du mit lustig bist mit den Frankfurtern, das ist doch ein viel gesünderes Leben als in Berlin, das groß u. kalt dagegen ist, wenn auch schön, aber dort ist man viel verlässener. Ich bekam Deine lieben Briefe alle vom 10. U. den lustigen Faschingsbrief vom 12. Aschermittwoch, da möchte ich auch mitmachen, ach ist das schön! Als diese Schlafmützigkeit hier. Seit ich weiß, daß Du mit anderen lustig bist, bin ich so ruhig u. froh, als wenn ich Dich so unglücklich abgeschlossen in Berlin wußte. Nein, einen Fasching habe ich noch nicht erlebt. Ob denn Martina noch bei Euch ist? Nun wirst Du heute im Dienst u. auch abends bei List Deinen Geburtstag noch feiern müssen u. sicher nach den

Tagen totmüde sein. Aber Lachen ist gesund u. macht jung.

II. eine mit Nagelschere schmalgeschnittene Karte, meine Gute, damit sie in den Umschlag paßt o Das Wetter ist heute nicht so schön wie damals, als Du Deinen ersten Schrei tatst, da war es kalt sonnig u. blauer Himmel, heute dummer grauer-regennebel-Tag! Aber besser als Eis und Schnee. Hauptsache im Herzen O Ich fühle mich herrlich sawohl, kann alles futtern und schön schlafen, seit ich die Tropfen die Dir Dr ~~Doersten~~ oder Töersten Peters verordnete Mebival-Herztropfen, waren sicher damals Kreislaufstörungen, habe nichts mehr mit Leber oder Magen, trinken auch nichts mehr kalt u. langsamtrinken. Das halte ich ein, mach das auch. So, meine Gute nun aber genug für heute. Nochmal in Liebe

Einen Geburtstagskuß O u. die o o o o für die andern. Deine Mutti



Die Klammern sind ein Zeichen für die
 die immer, ungenügend u. unklarlich, die
 der viel besserem Verständnis zu sein. In
 dem Jahre war, in der ersten Hälfte
 die Klammern sind ein Zeichen für die
 die immer, ungenügend u. unklarlich, die
 der viel besserem Verständnis zu sein. In
 dem Jahre war, in der ersten Hälfte
 die Klammern sind ein Zeichen für die
 die immer, ungenügend u. unklarlich, die
 der viel besserem Verständnis zu sein. In
 dem Jahre war, in der ersten Hälfte

Das ist ein Zeichen für die
 die immer, ungenügend u. unklarlich, die
 der viel besserem Verständnis zu sein. In
 dem Jahre war, in der ersten Hälfte
 die Klammern sind ein Zeichen für die
 die immer, ungenügend u. unklarlich, die
 der viel besserem Verständnis zu sein. In
 dem Jahre war, in der ersten Hälfte
 die Klammern sind ein Zeichen für die
 die immer, ungenügend u. unklarlich, die
 der viel besserem Verständnis zu sein. In
 dem Jahre war, in der ersten Hälfte

Die DREI- GROSCHENOPER

von Bertolt Brecht und Kurt Weill

Drehbuch: Wolfgang Staudte, Günter Weisenborn · Kamera: Roger Fellous · Szenenbild und Kostüme: Hein Heckroth · Musikalische Leitung: Peter Sandloff · Choreographie: Dick Price · Aufnahmeleitung: Karl Helmer, Erwin Dröger · Schnitt: Wolfgang Wehrum · Ton: Fritz Schwartz · Herstellungsleitung: Heinz Willeg · Gesamtleitung: Kurt Ulrich

REGIE: WOLFGANG STAUDTE



grüßend!

Prima!

Rollen:	Darsteller:
Macheath,	
genannt Mackie Messer	Curd Jürgens
Spelunken-Jenny	Hildegard Knef
J. J. Peachum, „Bettlerkönig“	Gert Fröbe
Celia Peachum, seine Frau	Hilde Hildebrand
Polly Peachum, seine Tochter	Jane Ritchie
Brown, Polizeichef von London	Lino Ventura
Lucy, seine Tochter	Marlene Warrlich
Bettler Filch	Walter Giller
Konstabler Smith	Hans W. Hamacher
Pastor Kimball	Henning Schlüter
Fremdenführer	Hans Reiser
Münz-Matthias	Siegfried Waschnewski
Hakenfinger-Jakob	Walter Feuchtenberg
Säge-Robert	Stanislav Ledinek
Trauerweiden-Walter	Martin Berliner
Ede	Max Strassberg
Jimmy	Stefan Wigger
1. Henker	Robert Manuel
2. Henker	Jürgen Feindt
Suky Tawdry	Adeline Wagner
1. Hure	Erna Haffner
2. Hure	Clessie Wade
3. Hure	Jacqueline Pierreux

und als
Moritatensänger

Sammy Davis jr.
Konstabler, Huren, Bettler, Volk von Soho, Touristen

Produktion: Kurt-Ulrich-Film in Zusammenarbeit mit C. E. C. Paris

Ein westdeutscher Farbfilm in FranScope im Verleih des VEB Progress Film-Vertrieb

Ausschnitt aus dem Filmprogramm

Brief vom 28.02.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Im Brief: Programm, Diamantene Hochzeit von Wilhelm und Elisabeth Jürgens; 27. Februar 1964
Poststempel: LEIPZIG BPA 32 em 28.2.64.-20



(Freitag)

L. 28.2.1964
12 Uhr

Meine Gute O

Jetzt läuten die Glocken so herrlich
voll u. klar und ich bin bei Ballschuhs
wo ich bis um 15 Uhr verweilen
will, da ich $\frac{1}{2}$ 4 zu meinen geliebten Klemms
gehe zu einem gemütlichen Teestündchen
u. Nachmittag, danach bin ich in die „Klei-
ne Oper“ Dreilinden eingeladen zum
„Fröhlichen Sünder“ wo Herr Klemm in
einen Sack gesteckt wird. Dann fahren
sie mich zu Jürgens, wer hats so gut
wie ich!?

Ja, und heute bekam ich Deinen
lieben Brief mit der wirklich reizend-
geschriebenen Vergißmeinnichtkarte o
Gabels schreibe ich auch, weiß es schon von
Törpschen Liese. Meine Gute, Jürgens
waren gerührt von Deinen Worten o
Ach, es war ja eine so schöne unver-
gleichliche Feier.



Zugabe

Unbekannter Fotograf

Das rührend liebe alte
Paar, so vornehm u. bescheiden in Schwarz
mit Mirthe rührend 16 Uhr vorn Tisch mit riesen-
großem weißen Flieder u. 2 silbernen
Kerzen, im Erker. Der Pfarrer
blieb mit Frau zum Kaffee auf

dem Podium. Die feinen Kinder, alle so tiefempfindend u. feinfühlig von einer rührenden Liebe und Sorge zu ihren alten Eltern, daß mir immer die Tränen liefen. Maria hat ein so schönes Gedicht gemacht u. vorgelesen, ihr Mann hat sehr gut u. rührend gesprochen. Schnabels Harmonium u. Roswitha gesungen, mit sehr schöner kräftiger Stimme, alle so bescheiden mit großer Herzensgüte. Senta versorgt alles mit größter Hingabe. – Ich habe als einziges von 9-12 herrliche Brötchen gemacht auf 7 Silberplatten. Kaviar Lax Sardellen Eier, diverse Bratenaufschnitt, Zungen-Wurst alles Westen, vielerlei Käse u. Sahnequark wie ich m bei Dir aß, es war einzig schön. Die überwältigenden Blumen, das Riesenzimmer übervoll. Klemms telegraphierten süß wonniges Blumen Telegramm, Abends kam noch Dr Nette u seine Frau alle so einfach und gemütlich. Die Schwester war da, Maria, Fr. Voerster u. Helga u. Maria haben die Tafel gedeckt und geschmückt, ein Traum, zich rote Azaleenblüten in Grün.

Meine Gute jetzt schließe ich, will mich noch bißchen aalen.
Darum sei von Herzen umarmt u. geküßt von Deiner Mutti O

Morgen Sonnabend bei Jürgens nachm. schöne Nachfeier
mit netten Damen, ich Gast. Du tust ihnen so unrecht, nichts verlangen sie.

Diamantene Hochzeit

von

Wilhelm O. Jürgens und Elisabeth Jürgens

27. Februar 1964

Harmonium Vorspiel

"Andante Pastorale aus der Jagd-Kantate"

von Joh. Seb. Bach

*Roswitha gesungen
mit Plattenspieler-
Begleitung u. vorher
Harmonium
Roswitha*

Gesang

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut
und jetzt-und getan.

Das Programm

Roswitha gesungen mit Plattenspielerbegleitung
u. vorher Harmonium Roswitha

1964 – März

Brief vom 06.03.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

Bad Kösen 6.3.1964
Donnerstag 21 Uhr

Meine Gute O

es ist zwar schon spät, aber in meinem Zimmer ist noch mollig war, daß ich im Sessel am Tisch, links daneben die Stehlampe noch ein Weilchen zu Dir komme. Wir haben eben gemütlich Abendbrot gegessen u. dann noch von Leipzig und von Dir erzählt und bis 9 Uhr geschnäpselt. Nachmittag wollte ich Dir schreiben da kam Else Schanz und rief im Hof, ich schlief noch, es war ½ 4, ich ließ sie rein und ich machte einen guten Kaffee mit Butterbrötchen u. Johannisbeer-lee! Ach meine Gute, wenn ich bedenke was wir alles zu essen haben, wovon Du mit essen solltest, bricht mirs Herz. Was kochen wir immer Gutes, bei allem denke ich an Dich. Was Du alles gern isst, heute habe ich einen großen Klops gebraten, morgen gibt's Kartoffelbrei dazu u. Selleriesalat. 2 große Stollen habe ich noch eine Mandel- u. eine Rosinenstolle. Schwarzen Johannisbeerlikör, das muß Du im Mai alles mit genießen. Da besprechen wir auch was wir machen. Sei froh, daß Du Deine bildhübsche Wohnung hast u. Ostern mal wiegenießen kannst. Versorg Dich nur ordentlich mit Essen, denn Feiertage sind alle Läden zu. Und nimm Dir nicht so viel vor, Teicherts da das ist gemütlich, sei froh, daß Du sie hast. Eine große Bitte habe ich, uns ja nichts zu schicken, wir haben alles noch in Hülle

und Fülle von Weihn. u. Geburtstag. Oster-
eier wäre nur unsinnig. – Wenn Du so
ringen mußt um Deine Ruhe ist das ja nicht erträg-
lich, daß ist so unmöglich, wenn Du einen Be-
ruf hat der Dich von früh 6 – abends 6 aus-
füllt, daß Du da abends todmüde bist
ist doch ganz klar. Dann mußt Du späte-
stens $\frac{1}{2}$ 9 raufgehen, ich war auch im-
mer so müde u. der Doktor lag auch je-
den Abend abgearbeitet um 9 im Bett,
und mußte auch jeden Abend hören,
„so zeitig“ oder schon“ ich habs immer
mit erlebt. Einmal sagte er in Gegen-
wart von Anne „Muhme die beklagen sich
jeden Abend daß ich müde bin, weil ich
den ganzen Tag so fleißig arbeite, früh
um 7 raus 20 Min. höchstens 30 Mittags-
ruhe, dann der vorzeitige Tod. – Ich
bitte Dich meine Gute, dann nimm Dir
ein Stübchen irgendwo, Du kannst doch
nicht krank werden, jeder Mensch der

arbeitet von früh bis abend muß seine Erholung zu Hause fin-
den. Am liebsten holte ich Dich her, meine Gute, hier hast Du Ruhe

und immer frische Luft. Nur eben die Wohnungen ohne moderne
Einrichtungen. Jetzt freue ich mich erst auf den Mai o Nun Gute Nacht mit
einem Kuß von Deiner Mutti o

Habe Kunzes besucht, waren hoch-
erfreut, wollten gleich alles ran-
schleppen, rührend. Ich dankte
aber da ich von Klemms
kam u. mehr als satt war.
Klemms sind süß, haben aber
große Sorgen hängen in der
Luft. Kein Engagement, die Zeit
drängt Juli ist der Vertrag ab-
gelaufen. Von der Musikhochschule,
Berlin, noch keine Antwort,
geht schon Monate, er hofft
dann auf Dresden oder
Weimar, tun mir sehr leid.

O Mutti

Leas Köpen 6. 3. 1964
Vormittag 2 Uhr

Maria Gila O

+ mit immer noch demselben
Einspruch. Sehr schön ist mir
nun aber die Geduld
immer noch von Maria
Gila O

es ist zwar schon spät, aber in meinem
Zimmer ist noch so mäßig warm, dass ich in der
meinen Tisch, links daneben die Kleiderkasten
die Kleider zu dir kommen. Die Farben der
ganzen Wand hat gegessen. Die Wärme
von Lippig und von dir erzählt mir das
Ihrer Gefühlszustand. Nach dem ich
schreiben die ganze Seite davon was ich
hat, ist sehr schön, es war 34, ist
dann noch ist manchen malen
da mich Lilastrahlen. Die Farben
die ich meine Gila, auch ist
sie alles zu einem Farben, was
offen faltet, die ich
sie immer noch, die alle
die. Das ist alles
meine große Klaps
gibt das
2 große
die eine
berlitas, das
es mit
was sie
na

jeden Künzels Kopf, was er sag
 erfräht, was allen gleich alles ram
 pflappert, nicht. Ich dachte
 nicht du bist von Künzels
 Kame u. was ich dich nicht
 Künzels für dich, jeden nicht
 große Künzels Künzels in der
 Luft. Kein Künzels, nicht
 Künzels Künzels in der Künzels
 Künzels. Von der Künzels
 Künzels, nach Künzels Künzels,
 Künzels Künzels, so Künzels
 Künzels Künzels Künzels
 Künzels, Künzels Künzels.

O Künzels

Die 3 Seiten des Briefes

Brief vom 21.03.64

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Leipzig-Leutzsch W35 Hans-Driesch-Str. 38 / bei Jürgens

(Sonnabend)

Leutzsch 21.3.1964
Sonnabend, 8 Uhr

Meine Gute O

Du solltest schon gestern einen Brief bekommen, ich habe aber einen Stadtbummel gemacht und war dann zu müde, so soll es heute Sonnabend mein erstes sein. Das Wetter ist scheußlich, Nebel-Regen. Darum ist es gleich, ob ich noch bis Montag hier bleibe und Andreas Konfirmation mitfeire, er freut sich so, er ist noch ein Kind. – Nun erst mal Dank, meine Gute für Deinen lieben Brief vom 13.3. der mir gestern nachgeschickt wurde von Paul. Na, das wird ja ein Erlebnis das Fliegen, das würde ich gleich mitmachen! Wenn Lists auch weg wollen haben sie sicher keine Zeit Dich zum Flughafen zu fahren.

aber ich glaube, daß es Stephan doch noch tut. Ich bedaure, daß sich immer alles so ins Gegenteil wandelt, warum kanns nur nicht so bleiben, wie es anfangs war? Ich kann Dich voll und ganz verstehen und bedaure es eben sehr daß es so kommt. Natürlich muß jeder einen Flock zu-

rückstecken, jeder kann nur was möglich ist. Anne hat es ja immer gut gemeint, daß sie uns helfen wollte und wir zueinander kommen können, und bietet uns wieder die Wohnung an, wer macht das alles? Aber, es muß auch für Dich alles im Rahmen der Möglichkeiten bleiben, jeder muß seine Freiheit haben. Meine Gute, was soll nun werden? – Na, jetzt kommt erst

mal Berlin dran. Das wird eine große Anstrengung werden, die kurze Zeit und Du wirst manches zu tun finden in Deiner Wohnung. Laß lieber alle Arbeit und schlaf Dich aus, meine Gute o Grüß nur Teicherts von mir, ich bin froh, daß Du ihn hast, so einen anständigen Menschen, so zuverlässig u. hilfsbereit.

Nun will ich Dir aber auch ein schönes Osterfest wünschen, meine liebe Elisabeth O Dann noch einen Monat und Du kommst zu uns O Gleich wenn ich nach Kösen komme stelle ich den Antrag. Am Montag vorm. 11¹⁹ fahre ich ganz bestimmt. Die Schrift muß Du entschuldigen, ich schreibe im Bett. Mariechen macht die Zimmer in Ordnung und heizt, dann ½ 10 frühstücke ich mit Frau Jürgens gemütlich.

Ich schrieb Dir mit Fr. Klemm, sie war doch wieder traurig u. wütend über ihn, weil er nicht loszukommen scheint, und die Sorgen um ein Engagement, bevorstehender Umzug aus der herrlichen Wohnung, sie sind auch noch nie zur Ruhe gekommen. Sie sind aber beide immer rührend zu mir, wir machen an dem Tag immer gemütlich, aber man merkt eben ihren Kummer, sie erzählt mir ja auch alles, er immer gleichbleibend liebenswürdig. Sein schöner Wagen muß völlig überholt werden kostet 1000 oder mehr. Naja jeder weiß seins. Am Karfreitag wollen sie nach Weimar fahren, dort singt er. – Heute kommt Christa Foerster aus Ffm. mit Mann zu uns von 5-8, sind bei Schnabels zur Konfirm. Anne schrieb mir gestern wieder, daß sie es für

Uns nur gut gemeint und uns Herrn Jacobs Wohnung geben wollte bis wir eine schöne fänden, ist doch rührend.

So meine liebe Elisabeth nun „behüt Dich Gott“ komm gut in Bln an u. wieder in Ffm. in Liebe einen großen Osterkuß
von Deiner Mutti O

Grüß alle Lists!

aber ich glaube, dass es Kugeln und
 was nicht. Ich habe keine, ich habe
 nur alles so ins Jagdrevier
 und, wenn man kann, mit mir so
 leben, wie es nunmal ist?
 Ich kann dich alle mit ganz
 genau mit bestimmen und eben
 das, dass es so kommt. Hast
 dich nicht jenes einen Hals zu
 den Händen, jenes kann mit
 auch möglich ist. Aber das ist ja
 immer gut gemacht, dass es mit
 genau selbst mit sich zu tun
 nachkommen kann, mit die
 hat mit wieder via Maschine
 was nicht das alles? Und
 es nicht möglich ist alles in
 Kugeln der Häufigkeit der
 jenes nicht sein für sich
 Maina für, was soll man
 tun? - Na, jenes kann mit

nach Berlin Frau, das ist eine
 große Anstrengung, und die
 kurze Zeit ist. Ich will auch
 zu dem Punkt in dem Brief.
 Das liest alle derer, die ich
 mit mir, meine gute Frau und
 Kinder und ich, ich bin froh, das
 die ich fast, so eine ungewöhnliche
 Kaufman, so zurecht ist. Ich bin
 Ich will ich die alle auch ein
 große Anstrengung, meine
 liest der Brief, das man noch ein
 Man hat die die kann zu mir
 gleich wenn ich nach dem kommen
 sollte ich die kann. Am Anfang
 waren. Ich fast ich ganz glücklich.
 Die Briefe sind die ungeschickten
 ich schreiben in dem. Man hat
 macht die immer ich der Meinung
 hat fast, das man 3 10 Briefe
 ich mit Frau für mich gemacht.

Ich will ich die alle auch ein
 große Anstrengung, meine
 liest der Brief, das man noch ein
 Man hat die die kann zu mir
 gleich wenn ich nach dem kommen
 sollte ich die kann. Am Anfang
 waren. Ich fast ich ganz glücklich.
 Die Briefe sind die ungeschickten
 ich schreiben in dem. Man hat
 macht die immer ich der Meinung
 hat fast, das man 3 10 Briefe
 ich mit Frau für mich gemacht.

Ich schreibe dir aus St. Klamm, die ich
 das nächste Mal wieder besuchen werde
 ich, weil es mich sehr freut, dich
 und die ganze Familie zu sehen, und
 besonders dich, die ich so sehr liebe.
 Ich bin dir sehr dankbar für die
 Briefe, die ich von dir bekomme, und
 die ich immer mit großer Freude
 lese. Ich hoffe, dass du dich
 auch sehr gut erholst, und
 bald wieder zu Hause sein wirst.
 Ich liebe dich sehr, und
 hoffe, dass wir bald wieder
 zusammen sein können.

Baldur Quilitzsch

Die 4 Seiten des Briefes

1964 – April

Brief vom 03.04.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Freitag)

Bad Kösen 3.4.64
Freitag 13 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

Gestern kam noch ein Brief, nein zwei, vom 27.4. Karfreitag u. der vom 29.4. Ostersonntag u. gleichzeitig einer aus Ffm. vom Ostermontag, nach Deiner Rückkehr. Na ja, es war eben eine Strapaze für Dich in Bln. und wie es ist, wenn man nach so langer Zeit in die Wohnung zurückkommt, weiß ich auch. Das wechselvolle Leben, daß wir nur dank der harten Bestimmungen ertragen müssen, ist eben zermürend, so geht es unendlich vielen Menschen wie hier so auch drüben. Dann Deine Rückkehr, meine Gute, alles so verabscheulich und Du bist immer die anständige alles Alleshinnehmenmüssende, diese Opfer sind viel zu hart u. zu groß nur dafür, daß wir uns einmal wiedersehen können! Ich kenne alles und weiß es genau. Wir sind eben alle, alle, auch meine Geschwister viel zu anständig erzogen und fügen uns zu sehr. Es muß aber eine Grenze geben! Darum, wenn man unterschätzt wird u. man aus Anständigkeit immer still bleiben soll, muß es zu Konsequenzen kommen, sonst geht

man ein. – Wir sind absolut keine so armen Leute, die auf Brosamen angewiesen sind. Von uns steht jeder fest im Leben und sauber und ausgeglichen führen wir alle unser tägliches Leben weiter, trotz aller Schicksalsschläge, die keinem erspart blieben. Und Du, die Du noch nie zur Ruhe gekommen bist und von der Mutter erzogen sowie es sich gehört, denn unsre Vorfahren alle waren angesehene Bürger, und Dein Vater hat alles für Deine Erziehung, u. mit Liebe, für Dich getan. Darum haben wir auch unsern Familienstolz behalten und sind überall, aber auch überall geschätzt u. beliebt. Darum kann man das Leuten, die glauben, weil sie bißchen mehr Geld haben, auch fühlen lassen. Wenn sie einen unterstützen wollen. Es soll mal jeder seinen Charakter im eigenen Spiegel erkennen und dann sich ehrlich eingestehen, wer der Wertvollere ist.

So, meinerwegen kann diesen Brief jeder lesen. – Ich freue mich auf Dein Kommen und Du sollst Dich wohlfühlen, es ist dazu für alles gesorgt, meine Gute. Dir für heute einen

herzlichen Kuß von

Deiner Mutti O

Leitbrief, 3. 4. 64
Freitag 13 Uhr

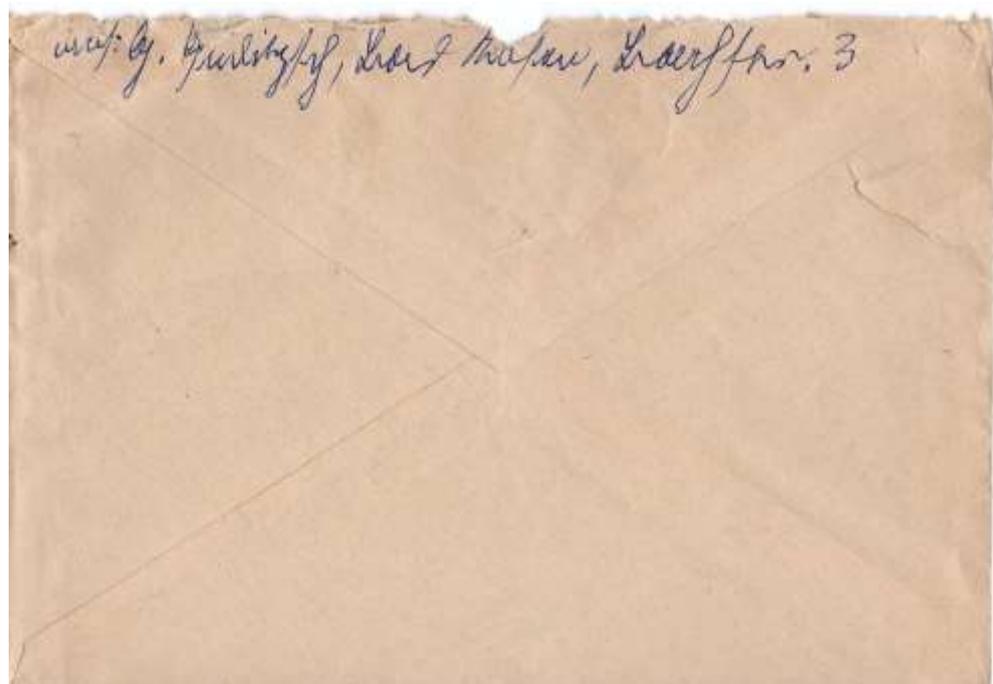
Meine liebe Elisabeth

Gestern kam nach vier Briefen, mein erstes, vom
27. 4. Karfreitag u. vor dem 29. 4. Ostermontag
u. gleichartig eines aus dem dem Ostermon-
tag, nach deiner Rückkehr. Na ja, es war eben
eine Kränze für dich in die. Und wie es ist,
wenn man nach so langer Zeit in die
Wälder zurückkommt, weiß ich nicht. Das
wird alles bald sein, das wir uns dank des
frühen Aufwachens erholen werden, es
wird ganz anders sein, so geht es immer bei
den Kränzen, wie hier so auch bei den.
Vom deine Rückkehr, meine Güte, alles so
geradeaus und die dich immer die
ausreichend alles in der Hand zu sein,
diese Güte ist viel zu fast u. zu groß und
kann, das wir uns immer wieder
kann. Ich kann alles nicht
es genau. Dies ist eben, alle, und
meine Gefühle sind viel zu unheimlich
zu sein und fast zu fast. Es muß
aber eine große Güte. Denn, wenn
man in der Hand ist u. man nicht
frühzeitig immer still bleiben soll, muß
es zu Kaufmanns zu kommen, das geht

Brief vom 14.04.64

Trude an ihre Tochter

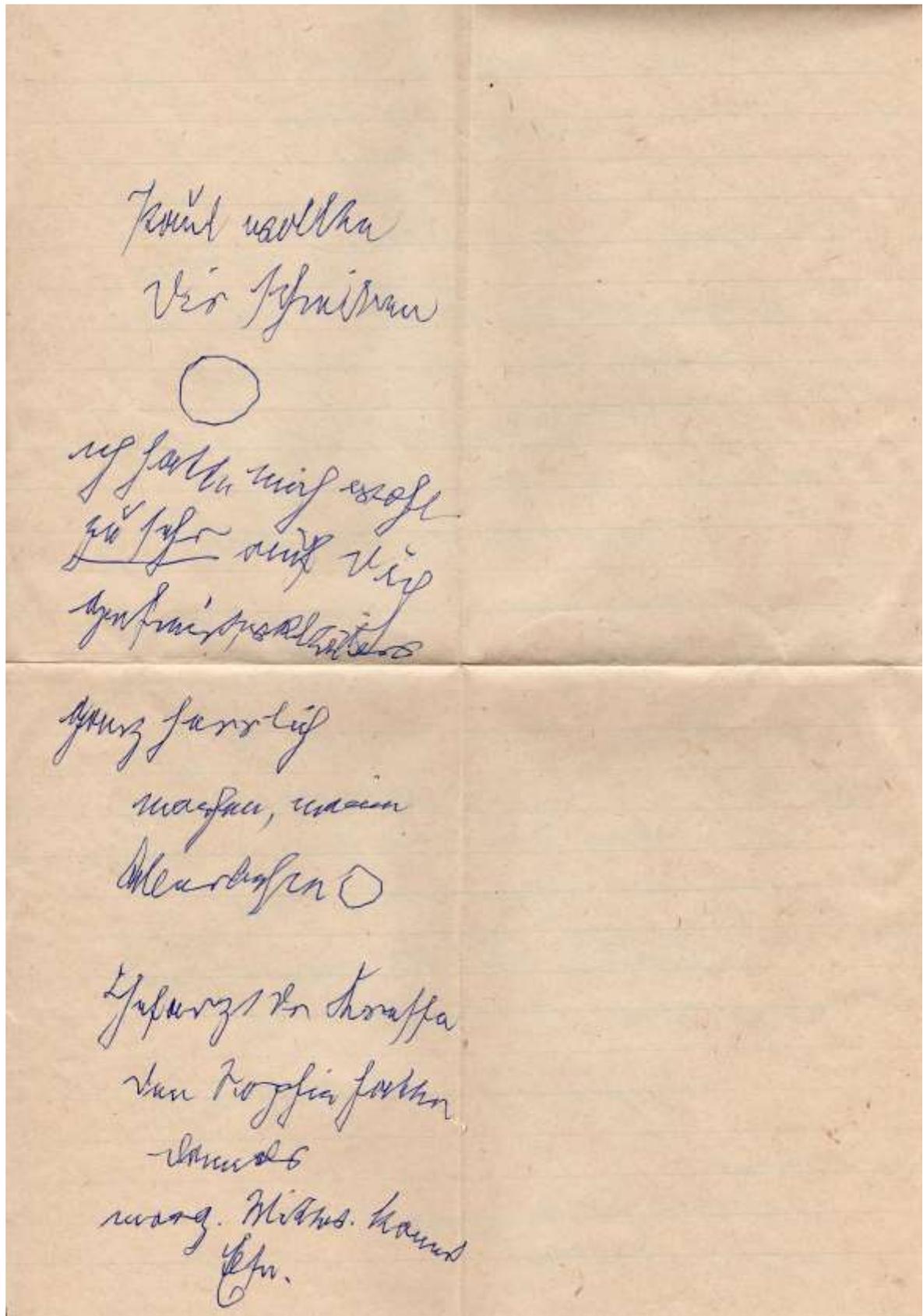
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main b. Dr List Bäckerweg 2
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Poststempel: NAUMBURG(SAALE) f 14. 4.64.-15



Hindenburg, 14. 4. 64
Kriegsheimkehrer
Hindenburg 22

Mein liebes Fräulein Gisela

Hier muß ich dir folgen können
beim nächsten Mal ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Gute. Ich bin mit ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Lieber, in Liebe mit einem lieben
fröhlichen ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Lied, ich könnte ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
was. Ich ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Lied, das ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
u. ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Ich ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
falsch, ich ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Lied ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Krieg ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
neuen ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
für. ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Krieg ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
für. ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~
Lied ^{guten} ~~guten~~ ^{Wochen} ~~Wochen~~ ^{und} ~~und~~



Die 2 Seiten des Briefes

(Dienstag)

Naumburg, 14. 4. 64
Kreiskrankenhaus Z 242
Station C2

Meine liebe gute Elisabeth O

Nun muß ich Dir solchen Kummer
bereiten statt unseres Wiedersehen voll
Glück. Ich bin gestern Montag ½ 11 ausgerutscht in der Bor-
lachstr. u. liege nun mit einem links-
seitigen Schenkelhalsbruch. Es ist größ-
lich, ich könnte weinen. ¼ Jahr dauert
das. Ich schreibe im Liegen in der
Luft, das Bein hat einen Nagel im *Knie*
u. hängt im Streckverband.
Dr Rutz kam sofort zur Unfall-
stelle, ich lag beim Kaufmann Schleicher
Borlachstr. auf der Kautsch,
Paul kam gleich. Der Kranken-
wagen brachte mich sofort hier-
her. 6 Frauen mit mir das Gleiche
Paul u. Libeth kamen gestern Nachmittag
her. Willst Du Dein Kommen lieber ver-
schieben? Kuß Mutti O

Paul wollte
Dir schreiben
O
ich hatte mich wohl
zu sehr auf Dich
gefremt, wollte Dirs
ganz herrlich
machen, meine
Allerbeste O

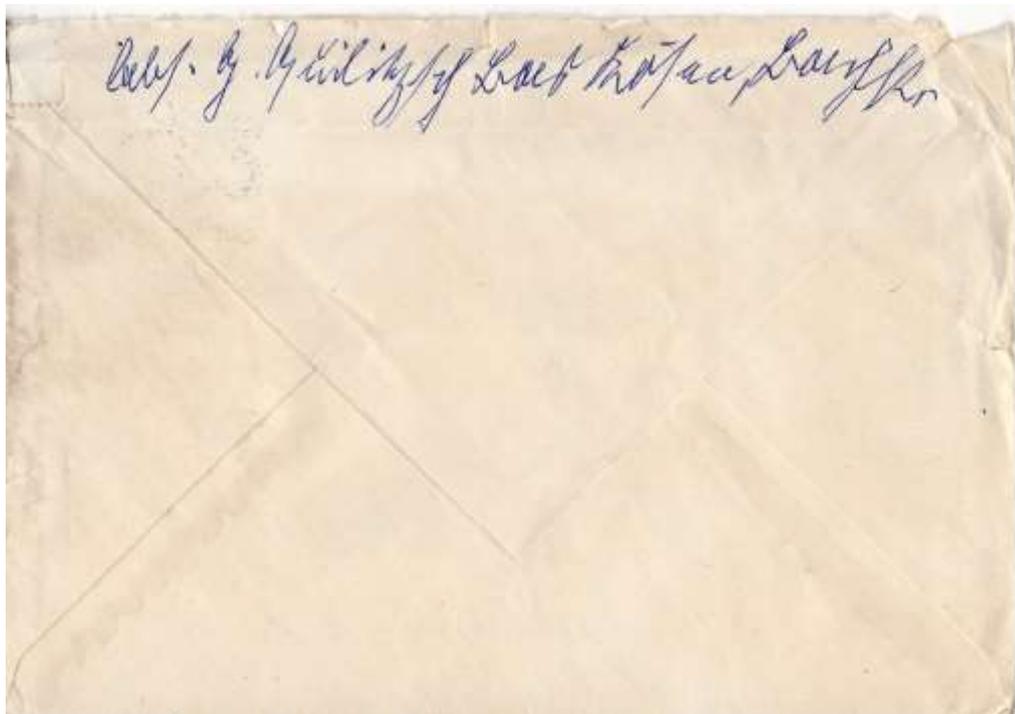
Chefarzt Dr Kresse
den Sophie hatte
damals

morg. Mittw. kommt
Else.

Brief vom 16.04.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. List)
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr.
Poststempel: NAUMBURG(SAALE) f 16. 4.64.-16



(Donnerstag)

d, 16. 4. 64

Meine Allerbeste O

ich liege hier auf dem Rücken
das linke Bein in der Schweben und
den Briefbogen in der Luft, schaurig.
Draußen ein herrlicher Frühlingstag o
mit 20 Grd Wärme. Meine Gute warum
muß ich das nun wieder haben!
Ich war so froh, nichts tat mir weh,
ich konnte alles essen, wir haben
alles zuhause, ich wollte alles
wunderschön für Dich machen, und
mit Dir wandern im aufblühenden
Wald. Ich könnte immer
weinen. Willst Du Deinen Urlaub
lieber aufschieben, dann haben
wir mehr davon, meine Gute.
Ich bitte Tante Libeth daß sie
Dir alles recht schön macht.
Ach lieber Himmel nun bist Du

allein zuhause wenn Du doch
kommst und so schön wie ich kanns
Dir ja niemand machen O

Die Gardinen liegen geplättet
da, die wollte ich zuletzt auf-
hängen, aber das wird Libeth,
u. Matte auch, machen. Ich wollte
noch so viel aufräumen, wenn
nun das heizen aufhört, nun
ist nichts richtig fertig. Meine größ-

te Freude zerstört u. Deine sehr
getrübt. Warum bin ich nur
gefallen, nur durch die schweren
orthopädischen Schuhe, die immer
zu groß sind u. dadurch bleibt
man hängen. – Ich weiß nicht,
ich hatte mich auch so unbän-

dig gefreut u. hatte mir alles
so gut ausgerechnet, daß al-
les recht schön sein sollte.
Du nimmst es wie es nun
eben ist, nicht wahr meine Gute?
Man könnte ja auch, wenn
Du nicht den ganzen Urlaub
jetzt hier bleiben willst, die
Tage bei der Aufenthalts-
genehmigung gut schrei-
ben u. an den großen
Urlaub hängen.
Ich habe so Angst ob
ich wieder richtig laufen
lerne, meinst Du?

So meine liebe Elisabeth,
die Aufenthaltsgenehmigung
schicken wir Dir so wie sie da
ist.

Gestern war Else da, was
mich sehr freute, brachte mir
die ersten Leberblümchen
mit.

Sei in Liebe geküßt
meine gute Elisabeth
von Deiner
Mutti O

Grüße an alle Lieben.

Bruch wäre günstig
durchs Knie geschossen
Schenkelhals soll genagelt werden

v. 16. 4. 64

Mein Allerbeste ○

Ich liege hier mit dem Rücken
 nach Lichtstein in der Pflanzung mit
 dem Blick nach in der Luft, symmetrisch
 vor mir ein sanftes Frühlingslicht
 mit 20 Grad Wärme. Mein Gute wissen
 muß ich das mich wieder haben!
 Ich weiß so viel, nicht hat mich noch
 ich konnte alles offen, wie ich
 alles zusammen, ich wollte alles
 gemacht sein für mich und für mich, mit
 mit der Wärme in der Luft
 der Welt. Ich könnte immer
 wissen. Alles die Wärme konnte
 alles aufgeben, kann haben
 wie mich davon, mein Gute.
 Ich liege davon Licht hat mich
 die alles mich jetzt mich
 der Licht Himmel mich die

die gefahren ist. fallen wir alle
 ja gut ausgearbeitet, das ist
 das was ich für mich halte.

Die meisten es sind es nicht
 aber ich, nicht mehr meine Zeit?

Man könnte ja auch, wenn
 die nicht von ganzem Herzen
 jenseits für bleiben sollte, die
 Länge bei der Aufregung
 ganz ruhig und gut präsi-
 diert. von der großen
 kleinen Jüngern.

Die haben ja auch die
 ich nicht richtig lernen
 lernen, nicht die?

To meine liebe Elisabeth,
 das die Aufnahmefähigkeit der
 Psyche nicht bis zu einem gewissen
 Grad ist.
 Ich bin sehr glücklich, dass
 mich das Glück, erwischt mit
 die neuen Labordaten
 sind.
 Du sie Liebe gut zu
 meine gute Elisabeth
 von Du bist
 Hilke
 Grüßen an alle Lieben

(Vertical text on the left margin):
 Ich bin sehr glücklich, dass
 mich das Glück, erwischt mit
 die neuen Labordaten
 sind.
 Du sie Liebe gut zu
 meine gute Elisabeth
 von Du bist
 Hilke

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 17.04.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Kreiskrankenhaus
Station 2C, Zimmer 242

Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 bei List

Im Brief: Beschriebene Kunstkarte: Frühlingmorgen; PAUL HEY; F.A. Ackermanns Kunstverlag, München

Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 ma 6 18.4.64.-13



Ich meine Freitag, 1.5. O

(Freitag)

Frankfurt/Main,
Freitag, 17. April 1964

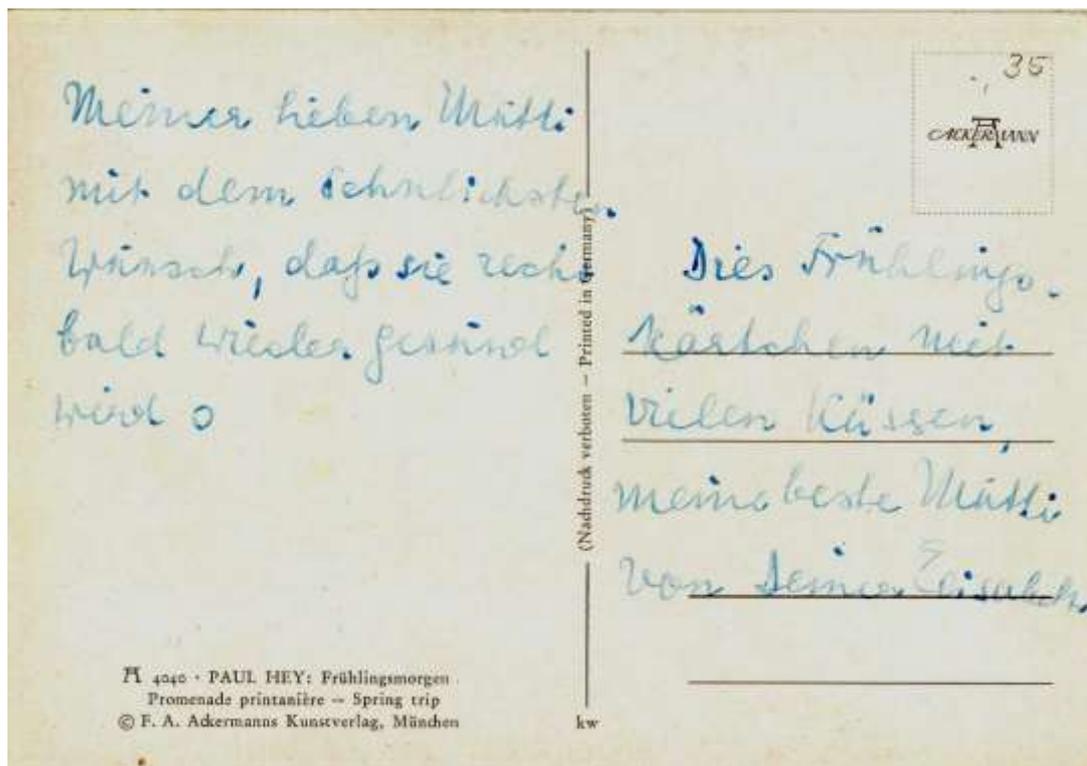
Ach, meine Allerbeste O, so eine Schreckensnachricht! Wie konnte das nur passieren, ausgerechnet ein Oberschenkelhalsbruch, meine Arme, Arme, da hast Du nun am Montag einen solchen Sturz gehabt, liegst seit 5 Tagen im Krankenhaus, hast wer weiß was für Schmerzen u. ich erfahre es erst heute u. kann nicht sofort zu Dir. Eben habe ich zum zweiten Mal mit Schwester Helga telefoniert, die sehr lieb war u. mir Deine Bestellung ausgerichtet hat, daß Mitte nächster Woche die Aufenthaltsgenehmigung kommt u. Du es für besser hältst, wenn ich am 1. Mai, statt gleich komme. Dann will ich mich beruhigen u. den lieben Gott bitten, daß er Dir eine gute und baldige Heilung schenkt. Die Zeit wird lang genug werden, man rechnet durchschnittlich 12 Wochen u. das viele Liegen wird Dir

schwer fallen u. ist eine harte Geduldsprobe, meine beste Mutti, nächste Woche ist die Nagelung; könnte ich Dir das doch alles abnehmen, mit Freuden würde ichs tun, wenn Du es dafür nicht brauchtest! Iß nur bitte immer ordentlich u. hoffentlich kannst Du gut schlafen; i. Krhs. sind ja die Nächte immer doppelt lang. Wenn Dir das viele Liegen nur statt zur Qual, lieber zur Stärkung würde, daß Du mal durch Ruhe etwas stabiler wirst, meine Gute. Jedenfalls wird es allerhöchste Zeit, daß wir zusammenziehen und Du in meine Obhut kommst! Schwester Helga wirkte sehr beruhigend u. ich hoffe, daß auch alles glatt geht u. Du gute Betreuung u. Umgebung hast, meine Beste, ich möchte Tag u. Nacht bei Dir sein u. Dir Deine Lage erleichtern. Bitte laß mich wissen, ob ich Dir inzwischen

was schicken kann. Sicher bekommst Du viel Besuch, sprich Du nur nicht soviel! Nun erhältst Du jetzt grade meine ganz dünnen Briefe u. Anne hat bereits alles wieder ins Gleichgewicht gebracht u. nahm rührend teil an meiner Bestürzung, läßt Dich herzlichst grüßen u. alles, alles Gute für schnelle mögliche Genesung wünschen, auch Tine u. Steph schicken Dir sehr liebe Grüße mit. Herbert List ist grade zu Besuch. Denk mal die Telef. Verbindung von hier zu Schwester Helga hat 10 Minuten gedauert! Morgen ist Sonnabend, da werde ich einige Päckchen an Tante Libeth u. eins an Dich packen u. gleich abschicken. Also Donnerstag übernächster Woche komme ich gleich mit Sommer zu Dir. Jetzt nehme ich Dich ganz lange in die Arme und gebe Dir viele, viele Küsse, meine liebe Mutti. Der liebe Gott mache Dich bald wieder gesund. In ganzer Liebe
Deine Elisabeth



Die Vorderseite der Kunstkarte



Die Rückseite der Kunstkarte

Meiner lieben Mutti
mit dem sehnlichsten
Wunsch, daß sie recht
bald wieder gesund
wird o

Dies Frühlings-
kärtchen mit
vielen Küssen,
meine beste Mutti
von Deiner Elisabeth.

Frankfurt/Main,
Freitag, 17. April 1964

Ach, meine Allerbeste O, so eine Schreckensnachricht! Wie konnte das nun passieren, ausgerechnet ein Oberschenkelhalsbruch, meine Arme, Arme, da hast Du nun am Montag einen solchen Sturz gehabt, liegst seit 5 Tagen im Krankenhaus, hast ver-
 weiß was für Schmerzen u. ich erfahre es erst heute u. kann nicht sofort zu Dir. Eben habe ich zum zweiten Mal mit Schwester Helga telefoniert, die sehr lieb war u. mir Deine Bestellung ausgerichtet hat, daß Mitte nächster Woche die Hüftkapsel genehmigt kommt u. Du es für besser hältst, wenn ich am 1. Mai, statt gleich komme. Dann will ich mich bemühen u. den lieben Gott bitten, daß er Dir eine gute und baldige Heilung schenkt. Die Zeit wird lang sein werden, man rechnet durchschnittlich 12 Wochen u. das viele Liegen wird Dir

Schwer fallen u. ist eine harte Gedulds-
 probe, meine beste Mätti, nächste Woche
 ist die Nagelung; könnte ich Sie das
 doch alles abnehmen, mit Freunden würde
 ichs tun, wenn Sü es dafür nicht bräut
 fest! Ich nur bitte immer ordentlich u.
 hoffentlich kannst Sü gut schlafen; i. Kbrs.
 sind für die Nächte immer doppelt lang.
 Wenn Sie das viele Liegen nur halt
 für Ania, lieber für Häking würde,
 daß Sü mal durch Ruhe etwas stabiler
 wirst, meine Güte. Jedenfalls wird es
 allerhöchste Zeit, daß wir zusammen-
 ziehen und Sü in meine Obhut kommt!
 Schwester Helga wirkte sehr berührt
 u. ich hoffe, daß auch alles flack geht
 u. Sü gute Betreuung u. Umgebung hast,
 meine Beste, ich möchte Tag u. Nacht
 bei Dir sein u. Sie seine Lage erleichtern.
 Bitte laß mich wissen, ob ich Sie inwieweit

was schicken kann. Sicher bekommst Du viel
 Besuch, sprich Du mir nicht so viel! Nun
 erhältst Du jetzt gerade meine ganz dünne
 Briefe u. Anne hat bereits alles wieder
 ins Gleichgewicht gebracht u. nahm während
 Teil an meiner Bestärkung, läßt Dich herz-
 lichst grüßen u. alles, alles Gute für schnelle
 mögliche Genesung wünschen, auch Deine u.
 Steph. schicken Dir sehr liebe Grüße mit.
 Herbert List ist gerade zu Besuch da. Denk
 mal, die Telef. Verbindung von hier zu
 Schwester Helga hat 10 Minuten gedauert!
 Morgen ist Sonnabend, da werde ich einige
 Päckchen an Tante Libeth u. eins an Dich
 packen u. gleich abschicken. Also Sonners-
 tag übernächster Woche komme ich gleich
 mit Sommer zu Dir. Jetzt nehme ich Dich
 ganz lange in die Arme und gebe Dir viele
 viele Küsse, meine liebe Mütti. Der liebe Gott
 mache Dich bald wieder gesund. In janzerdiebe
 Deine Elisabeth

Die 3 Seiten des Briefes

Brief vom 18.04.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 (b. List
Absender: G. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Poststempel: NAUMBURG(SAALE) u 18.4.64.-15



(Sonnabend)

18. 4. 64

Meine Gute!

Wieder ein Krakelbrief und
mit Blei, morgen Sonntag bringen
mir die Drei eine Mine mit.
Du bist nun gestern sehr erschrocken
nach Pauls oder meinem Brief,
daß Du anriefst meine Gute.
Es geht ja alles glatt, und
ich bin in besten Händen von Chef-
arzt Kresse, außerdem ist es
ein günstiger Bruch. Das Schaurigste
ist nur das lange Liegen
und sicher danach das Laufen
lernen. Na und was mich
am traurigsten macht, daß
unser schönes Wiedersehen

so viel weniger schön ist und Du
statt mit mir in die schöne
Natur zu wandern. Na mal
sehen wie alles geht, ich muß
ja nur liegen, sonst bin ich
nicht krank, im Gegenteil
ich esse alles was es hier gibt
dazu die Ruhe, da werde ich
dick. Und in Deinem großen
Urlaub holen wir alles
nach, meine Gute O
Du bist so gut und rufst
nicht wieder an, die wurden
alle geweckt. Du brauchst
Dir gar keine Sorgen zu
es geht mir gut. Nur muß
ich im Liegen schreiben,

darum ist die Sauschrift
u. 5 quatschen mit der Putz-
frau.

Ich finde es ist besser
Du kommst mit der Aufent-
haltsgenehmigung am 1. Mai
es ist doch unnötig jetzt zu
kommen. Wir schicken sie.
Nur bitte nichts für mich
mitbringen Du mußt schon
alles allein essen unsere
Vorräte, viel Wurst u.
Käse, Kaviar alles noch
da, und jetzt verdirbts
nur, in der Wärme.

Ich hätte nur gern, wenn
Du für die Schwestern paar kl.
Tafeln Schoko u. paar kl. Päck-
chen Kaffee, daß wir jeder
was geben können, da
es mehrere sind. Ich habe viel
zu Hause aber alles große
Packungen. – Hier liegen
2 Damen aus Kösen im Zim-
mer, die eine besucht Frau Warzeli
war aber in den Tagen noch nicht
da. Eine aus Saaleck aus
dem Prof. Schulze Heim.

So meine Gute, jetzt mach
ich Schluß für heute. An der
ganzen Sache stört mich die Länge
am meisten.

u. daß unser schönes Zusammensein wegfällt-
1000 O Deine Mutti o

Am Montag früh wird genagelt. Paula Ga-
bel hatte das mit 75

II ja viel umringelt fühlst du dich
 doch nicht nur in der ersten
 Nacht zu esmu. Du war
 schon wie alle Nacht, ich weiß
 ja wie lange, doch wie ich
 nicht verstehe, wie jagend
 ich alle alle Nacht so wie ich
 kluge die Nacht, so wie ich
 dich. Ich in der ersten Nacht
 Wolke fahre wie alle
 Nacht, wie ich dich
 die Nacht so wie ich dich
 nicht verstehe wie ich dich
 die alle Nacht. Du bist
 die alle Nacht so wie ich
 so wie ich dich. Du bist
 ich in der ersten Nacht,

III Kammer ist ein Baum, der
 in 5 Gruppen mit dem Jung
 sein.

Es fühlte es ist ein
 ein Kammer mit dem Baum
 falls ganzartig um 1. Mio.
 es ist das in einem Jahr zu
 kommen. Die ersten für

Die kleine nicht für ein
 mitlerigen die nicht sein
 alles alles auf dem Baum
 Morde, viel Wäpse u.
 die, das ist alles was
 ein, mit dem was für
 ein, in der Baum.

II. Ich fahre mit dem, wenn
 du das die Befugnisse zum kl.
 Tante kl. u. zum kl. kl. kl.
 von Kaffee, das ist ja
 was gab es dann, du
 es umsonst. Ich habe viel
 zugekauft aber alles gratis
 bekommen. - kl. kl. kl.
 & dann mit Köpfe in die
 mit, die man befreit von den
 was aber in den Jahren 1918
 da. Ein dies Karolstadt mit
 dem Prof. Tschälgen kl.
 Da man die jetzt was
 ist kl. kl. kl. kl. kl.
 ganzen kl. kl. kl. kl. kl.
 mit kl. kl. kl. kl. kl.

K. das das die Befugnisse zum kl. Tante kl. u. zum kl. kl. kl. von Kaffee, das ist ja was gab es dann, du es umsonst. Ich habe viel zugekauft aber alles gratis bekommen. - kl. kl. kl. & dann mit Köpfe in die mit, die man befreit von den was aber in den Jahren 1918 da. Ein dies Karolstadt mit dem Prof. Tschälgen kl. Da man die jetzt was ist kl. kl. kl. kl. kl. ganzen kl. kl. kl. kl. kl. mit kl. kl. kl. kl. kl.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 20.04.64

Trudes Schwester Liesbeth an Nichte Elisabeth

*Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Liesbeth Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3*

(Montag)

Bad Kösen. d. 20.4.64

Meine liebe, gute Elisabeth!

Vielen Dank für Deinen lb. Brief u. das Packet. Am Sonntag waren wir wieder im Krankenhaus, Matte u. ich. Sie freute sich sehr u. war bis zur letzten Minute fröhlich. Als wir ans Bett traten u. freuten uns das sie so wohl aussah, rote Backen ohne Fieber u. uns kam sie uns etwas voller aus. Es war sehr gemütlich. Es ist ein schönes großes Zimmer alles hell u. schön, es liegen an der längs wand 5 sehr nette Frauen eine davon ist Fr. Recktor Schanze u. wir alle mit begrüßen, es sind sehr nette Leute. Deine Mutti liegt zur Tür herein gleich rechts, sehr schön, wir waren von 3 bis 5 Uhr es war urgemütlich, Deine Mutti nahm aus den Nachttisch einen Spiegel u. hielt den den Frauen hinter sich u. winkten sich u. lachten tüchtig, alle sehr gemütlich. Morgen Mittwoch fährt Else Schanz u. Frau Wenzely, auch Frau Viehweg

will sie mal besuchen. Alle lassen
Dich grüßen. Ein Sträußchen nahmen
wir auch mit. Habe gestern am Recktor-
berg in der Wiese ein Sträußchen
Veilchen für Deine Mutti gepflückt,
welche Fr. Schanz morgen mitnimmt.
Sie war so gut gelaunt, sie sah
richtig frisch aus u. war so ge-
mütlich. Wir hatten Ihr für'n Durst
eine große Flasche Apfelsaft, aber
für sich u. uns hat sie auch ein-
geschenkt. Mach Dir keine Sorgen. Sie
sagte ich bin ganz langsam ge-
fallen, es war nur der Schreck.
Herr Doktor Rütz war sofort zur
Stelle, in 8 Minuten war er bei
Schleichers in der Borlachstr. Drogerie.
Dort hatten die Leute reingeführt.
Alle sagten es ist Oberschenkel-
halsbruch, aber es ist die außen
seite zwischen Knie u. Oberschenkel
also nicht so schlimm. Reg Dich nicht
auf Elisabeth, Deine ist fidel u. freut
sich das es nur so ist. Es liegen
so liebe Menschen mit drinn.
Deine Mutti hat uns das Bein
ganz richtig gezeigt u. richtig
befühlt, es sah nicht so schlimm
aus.

Liebe Elisabeth reg Dich nicht so auf, es ist wirklich nicht so sehr wie Oberschenkelhalsbruch, nicht wahr? Bitte beruhige Dich u. wenn Du kommst fahren wir ins Krankenhaus. Sie freut sich sehr auf Dein Kommen, es war wirklich gemütlich. Deine Mutti hat immer gelacht, sind alle nett. Es sind auch schwerkranke mit drin im Zimmer aber alle gemütlich. Lege Dir 2 Veilchen bei aus den kleinen Strauß den Fr. Schanz für Mutti mit nimmst. Alle fragen uns immer wieder wie es Ihr geht, alle haben Sie gern. Ich war auch gestern bei Fr. Doktor Törste Peters wegen meinen Ortopädischen Schuhen, seit November bestellt u. bis jetzt noch nicht den Abdruck gemacht, da hat mir Fr. Doktor Kork Einlage Sohlen einsweilen verschrieben. Könntest Du da mal mit in die Engelgasse zum Ortopäd in Nbg. Das dauert nicht lange nur den Abdruck machen auf Gips. Nun bald auf Wiedersehen u. bleib schön gesund. Matte geht eben ins Bett. Paul schläft schon.

Herzliche Grüße u. Kuß – Deine Tante Lisbeth
Auf Wiedersehen.

Die Veilchen nehme ich lieber raus sonst wird so dick.

Land Kösen. d. 20. 7. 64

Meine liebe, gute, Elisabeth!

Vielen Dank für deinen lt. Brief u. das
 Paket. Am Sonntag waren wir wieder
 zu im Krankenhaus Matte u. ich Sie
 freute sich sehr u. war bis zur letz-
 ten Minute frohlich. Als wir aus
 Bett stanken u. freuten uns das sie
 so wohl aus sah, rote Punkten auf
 jiber u. uns kann Sie uns etwas
 vollen aus. Es war sehr gemütlich.
 Es ist ein schönes großes Zimmer alles
 hell u. schön es liegen am der Länge
 wurd 5 sehr nette Frauen eine davon
 ist fr. Rektor Sifanze u. wir alle
 mit begrüßen, es sind sehr nette
 Leute. Seine Mutti liegt zur Tür hin
 gleich rechts, sehr schön, wir waren
 von 3 bis 5 Uhr es war ungemütlich,
 Seine Mutti wafur aus er den Markt
 hat einen Spiegel u. sieht den der
 Frau hinter sich u. wirkt sie u.
 lachten tüchtig, alle sehr gemütlich.
 Morgen Mittwoch fährt Else Sifanze u.
 Frau Wenzel, meist Frau Viehweg

Liebe Elisabeth! Weg Tisch nicht so
 auf, es ist wirklich nicht so sehr
 wie Oberarmhalskrüsch, nicht
 wahr? Bitte verübe dich in wenn
 du kommt fahren wir ins Krankenhaus.
 Sie freut sich sehr auf dein
 Kommen, es war wirklich gemütlich,
 deine Mütter hat immer gelacht, sind
 alle nett. Es sind auch schwer-
 Kranke mit denen im Zimmer
 aber alle gemütlich. Lege dir
 & Meilchen bei uns den kleinen Stoff
 den fr. Lina für Mütter mit nimmt.
 Alle fragen uns immer wieder
 wie es dir geht, alle haben die
 Augen. Ich war auch gestern bei
 fr. Doktor Fräulein Peters wegen mei-
 nem Orthopädischen Stuhl, seit
 November bestellt in bis jetzt noch
 nicht den Abdruck gemacht, das
 hat mir fr. Doktor Kopf Einlage
 Lohle einweilen versprochen.
 Kommt du doch noch mit in die
 Engelageasse zum Aufsteig in Abg.
 Das dauert nicht lange mit dem
 Abdruck machen auf Eipa. Nun
 bald auf Wiedersehen in. bleib für
 gesund. Mamma geht eben ins Bett.
 Paul schlief schon.

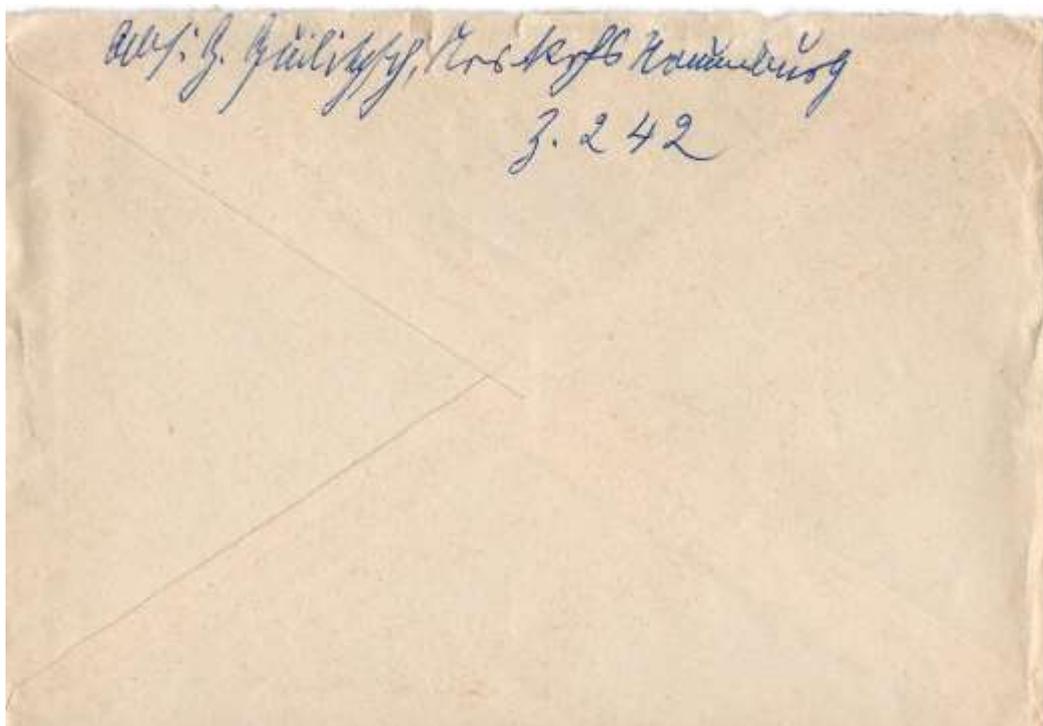
Vergleichliche Sprüche in. Kopf
 Seine Punkte die alle
 sind wieder so.

Die 3 Seiten des Briefes

Brief vom 26.04.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.242
Poststempel: NAUMBURG(SAALE) 2 u 16. 4.64.-17



(Sonntag)

Sonntag, 26. 4. 64

Meine Allerbeste O

jetzt kann ich sitzen und besser schreiben
hab nur von Herzen Dank für alle Liebe o
Die schönen Briefe u. Paket. Libeth war am
Tag, Freitag nach der Operation da und freute sich
daß es vorbei war. Schmerzen haben
ich gar nicht, nur noch müde, ich schlafe viel.
Den Nes habe ich alle mit genießen lassen,
den 6 Patienten und den Schwestern
und alle freuten sich. Auch aus den Lind-
Schokol. Plättchen gab ich jedem was.
Gestern schickten mir Jürgens ein
großes Paket mit Mokkabohnen, Nüssen
und feinem Keks u. was zu lesen.

Nun sind schon zwei Wochen um, am
meisten graut mir so vorm Laufen zuerst.
Hier quasseln so viel durcheinander, daß
man immer Fehler macht. Am Mittwoch
waren Frau Wenzeli u. Else da, mit Appelmus
u. Else gekorenem Johannisbeersaft
den ich wegschütten mußte, wofür sie sicher
nichts konnte. – Heute werden Matte u
Libeth wieder kommen. Mir ist nu

als hätte ich ne Dauerspritze bekommen,
schlafe immer wie tot. Jetzt hat es drei
Tage geregnet heute kommt die Sonne
wieder raus. – Von Martina bekam
ich einen schönen Brief, nen lustigen, muß
Du alles lesen. Ich freue mich auf Dich
aber Du muß es Dir recht schön
machen zuhause. – Bitte kein Geld
wechseln. So meine Allerbeste

Frau Winkler! Putzfrau nimmt
den Brief mit zum Kasten

In Liebe viel herzliche
Grüße u. Küsse von
Deiner Mutti O

von Jettchen
lieben Brief
schon lange.

Bitte schlepp Dich
mit nichts, es
gibt hier alles O

als fühlte ich na Väter freigegeben
 fühlte immer wie Vol. freigegeben
 lange genug um fühlte kenne die
 nicht so raub. - Die Mutter hat
 ich immer fühlte wie, man lüftigen, nicht
 da alles lüftigen. Ich fühlte wie nicht
 aber da nicht so die fühlte
 manchen fühlte. - Die Mutter fühlte
schiffen.

Da meine alle
 fühlte fühlte! fühlte immer
 die fühlte nicht ganz fühlte

In Liebe und fühlte
 fühlte u. fühlte

Deine Mutter 

von fühlte
 fühlte fühlte
 fühlte fühlte.

fühlte fühlte
 nicht nicht, es
 gibts fühlte alle 60

Die 2 Seiten des Briefes

1964 – Mai

Doppelbrief vom 03.05.64

Anne und Martina an Trude

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch, Bad Kösen bei Naumburg Bachstrasse 3 Germania
Absender: List, sferracavallo (Palermo) Sizilien, hostello
Poststempel: CEFALU PALERMO -4.-5.1964



(Sonntag)

Sonntagvormittag

Liebe Muhme, liebe Elisabeth,

ich hoffe, Ihr Beide seid wenigstens freundlich vereint, wenn auch unter so bedrückenden Umständen. Ich habe gedacht, ich schreibe Euch lieber einen Brief statt Karten, da steht mehr drin. Heute nacht habe ich von Elisabeth geträumt – sie hatte das braunschwarz-gemustertes Sofa in unser Wohnzimmer gestellt und meinte, sie müsse besonders gut darauf aufpassen, weil es ihr nicht gehört. Ich sagte: „Du hast einen Knall, schmeiss das alte Ding raus“ und wachte auf. Zu dämlich! Martina und ich sind nach einer langen Reise - Rom – Neapel (von da mit einem grossen Schiff) hier auf der schönen Insel, und wohnen in einer sehr hübschen Jugendherberge in Sferracavallo -12 km von Palermo, das direkt am Meer liegt, ganz still ist und herrliche Luft hat. Von hier aus machen wir grosse Ausflüge, haben uns alles Interessante in Palermo

angesehen – und das ist viel! – Gestern sahen wir den herrlich erhaltenen Tempel von Segesta, 36 dorische Säulen – liegt er da in völliger Einsamkeit. Keine Menschen, keine Autos, nur duftende blühende Wiesen, wie überhaupt hier alles sehr intensiv ist, Farbe und Menschen. Hier in unserem Garten stehen tausend von verschiedenfarbigen Geranien, die in Riesenbüschen wachsen, dazu Kakteen, Kalla u. Mimosen. Wir waren dann noch auf eim großen Berg, den *Erpe*, dem sizilianischen Venusberg - wo eine ganz verwunschene stille Stadt liegt von äusserster Sauberkeit, beinahe wie Helgoland. Bis zum 7. Mai bleiben wir hier und fahren dann nach Agrigent weiter. Unsere Bleibe ist winzig – Martina hat ihr Bett auf dem Schrank und muss jeden Abend hinauf klettern. Wir lesen bei Kerzenlicht, was sehr gemütlich ist. Leider habe ich mich gestern ganz grässlich erkältet und hänge heute etwas lustlos herum mit Kopfweh u. Schnupfen. Das Wetter ist ganz himmlisch, immer Sonne u. blauer Himmel. Hoffentlich geht es Muhme einigermassen – wir denken viel an sie. Sehr liebe Grüsse Euch Beiden Eure Anli List

Freitag, 10. Sept.

Liebe Maria, liebe Elisabeth,
 ich hoffe, Ihr Beide seid inzwischen freundlich
 wieder, wenn auch auch so bebrüteten Umständen.
 Ich habe gedacht, ich schreibe Euch lieber einen Brief
 statt Karten, da steht mehr drin. Heute nacht habe
 ich vor Elisabeth getraut - sie hatte ein braun-
 schwarzes glattes schweißiges Gefäß in unserer Wohn-
 zimmer gestellt und meinte, sie muss besonders
 gut darauf aufpassen, weil es ihr nicht gehe.
 Ich sagte: "Es hast einen Hals, schneid das alle
 Ding rein" und trachte auf. In dämlich!
 Martina und ich sind nach einer langen Reise
 - Rom - Neapel (von da aus einen großen Schlaf)
 hier auf der kleinen Insel, und wohnen in einer
 sehr lieblichen Jugendherberge in Sperasavalle - 12 km
 von Palermo, das direkt an hier liegt, ganz still ist
 und herrliche Luft hat. Von hier aus machen wir große
 Ausflüge, haben uns alles Interessante in Palermo

angesehen - und das ist viel! - Gestern sahen wir den
 herrlich erhaltenen Tempel von Segesta, 36 dorische
 Säulen - liegt er da in völliger Einsamkeit? Kleine
 Menschen, kleine Autos, eine duftende blühende Wiese, wie
 überhaupt hier alles sehr intensiv ist, Farbe und Menschen.
 Hier im muskulösen Gestein blühen tausend von verschieden-
 farbigen Geranien, die in Kieselsteinen wachsen, daneben
 Habicht, Kalla u. Mimosen. Wir waren dann noch auf
 dem großen Berg, dem Erge, dem sizilianischen Vesuvius -
 wo eine ganz verarmte stille Stadt liegt von
 äusserster Sauberkeit, klimatisch wie Helgoland. Bis zum
 7. Mai bleiben wir hier und fahren dann nach Agrigento
 weiter. Heute ist Sonntag - Marina hat ihr Bett
 auf den Gebirg und man geht jeden Abend hinauf klettern
 und liest bei Kerzenlicht, was sehr gemütlich ist. Leider habe ich
 mich gestern ganz gründlich erkältet und bringe heute etwas
 lustlos herum am Kopf und zu schlafen. Das Wetter ist ganz
 himmelstark, immer Sonne im blauen Himmel. Hoffentlich geht
 es heute einigermassen - wir denken viel an sie. Sehr liebe
 Grüsse zum Blauen und zu der Luft

Von Anne die Seiten 1 + 2

Ihr beiden Hübschen – nun habe ich wieder Hemmungen mit der Schreiberei, weil keiner die Klaue lesen kann. Dabei gibt's so viel zu berichten, dass das Herz voll ist...
Aber erst mal wünschte ich, daß es meinem guten Schlangenkuß schon um sehr vieles besser ginge + daß sie bereits durch Elis Anwesenheit so eine Art Gesundbrunnen erlebt. Ob sie wohl schon bißchen an Krücken rum latscht? So leid, wie mir das alles für Euch tut! Alle liebsten + besten Wünsche + Gedanken sind bei Euch. – Hoffentlich kam unser Packerl wohl behalten an! Hier ist ein wirkliches Paradies. Wenn auch der äußere Rahmen etwas bescheiden + etwas dreckig. Aber was tuts? Die Hauptsache wir steigen allmorgentlich durch einen Zauber- garten gehend – vom Bett ins Meer, haben Ruhe + allen Zauber des Südens, den man sich nur wünschen kann. Und bei allem noch mehr „Kultur“ als wir bewältigen können. Kirchen arabischen + normannischen Ursprungs mit Gold-Mosaiken wie aus 1001 Nacht. Gestern unser Tempeö-Ausflug war das bisher Schönste. Er ist heidnischen Ursprungs + im Hinblick auf diesen überwältigenden Bau wäre ich gern + überzeugt Heidin gewesen (bins eigentlich heute noch) Die Sitalianer sind 1000 fach potenzierte Italiener in Worten + Taten. Fragt man sie mühsam nach irgendwas, gleich scharen

sich 6-8 wilde Gestalten um einen – hilfsbereit
+ beflissen, aber mit solchen Wortschwällen, daß man
fürchtet, gleich könnten sie das Messer zücken. -
Anne hats leider schrecklich mit Schnupfen + Grippe
erwischt (weil immer viel zu wenig bekleidet) nun
muß sie dafür büßen, die Arme. Wor wünschten,
daß Ihr alle rasch mal hier sein könntet, um
diese Pracht zu genießen. Diese Küste – diese Blü-
ten: bunte Annemonen, Mimosen, Geranien
als wuchernde Hecken von Purpur bis lachs + lila
Kalla, Lilien, bereits Gladiolen! von den
üppigsten Rosen ganz zu schweigen. Abends wird's
noch ziemlich kühl + auch etwas ungemütlich, weil
weder der sogen. Speisesaal noch unser Stübchen
ein gemütlicher Aufenthalt sind! Am Hafen des
winzigen Ortes stehen täglich finstere Fischer, die
Seeigel + Muscheln + nie gesehene Fische grölend
feilbieten, damit aber nur bei ihren Leuten Glück
haben, die schwatzend - ganze Generationen -
drumherumsitzen + schwatzend genießen, zumal
das alles kaum was kostet. – Palermo ist eine Welt-
stadt, in der hochelegante Hochhäuser mit Elend-
quartieren abwechseln, in der sich tausende von
Autos + Bussen stauen + trotzdem unbekümmert
kl. Pferdekutschen + zweirädrige herrlich bemalte
Eselskärren ihren Weg finden. Wildes Geschrei +
Geschimpfe + Feil bieten – halber Orient. Eine beson-
dere + einmalige Welt. Ihr ganz Guten, nun habts
so hübsch als irgend möglich. Seid umarmt + der
guten Muhme baldigste Genesung, + verzeiht Eurer
auf Knien weilenden Martina

Heute erschien beim Essen ein pffiffiger Sachse! Der
per Rad! Durch halb Siz. fährt, alles weiß, alles kann
+ uns sofort ans Tapfere Schneiderlein erinnerte, sodaß

wir vor Lachen hätten schreien können, zumal er erzählte seine Frau sei
70 !!! + könne + wolle diese Reisen nicht mehr mitmachen – er selbst ist 55 !!!!

Das wäre also einer für die Muhme!

sich b-8 würde bestallen sein einen - hilf-barant
 & beflissen, aber mit solchen Kott-schwällen, das man
 fürchtel, gleich könnten sie das Messer zücken. -
 Amm hat keine schrecklich mit Schnupfen & Schnupfen
 Lwicht (mit immer viel zu wenig bekleidet) man
 müß sie dafür küssen, bei Amm, wie gewünscht,
 was sie alle nach mal hier sein könnten, um
 diese Nacht zu genießen. Keine Hüfte - keine Blü-
 ten: bräut Ammersonen, Meissen, Sarawin
 als wilder Klagen von Pützgen bei Nacht & tags
 kalle, Hilim & bereits Kadriolen! von der
 rippigen Rosen ganz zu schweigen. Abends wird
 noch zünftig küh & auch das unterste, weil
 weder des roten Speisosaal noch unsere Pützgen
 ein gemütliches Aufgebot all sind! Am Hofen des
 Amm von Orte stalen Aftitil für die Fische, die
 See ist & Mütcheln & die ferdene Fische geblendet
 feil bieten, damit aber nicht bei ihrer ferdene Fische
 haben, die schon absand - ganze Bauernation -
 Grünhermsziken & Schwatzen geüben, zumal
 der alles kann was kostet. - Palomus ist eine Belt
 Stadt, in der hochgelegene Holz Häuser mit blaus
 quattwien abwechseln, ^{in der} ~~von~~ mit tausende von
 Äuten & Büssen ständen & frohdan im bekümmert
 be. Pferdeküthen & Meissen hertlich hernalte
 Arabkötchen ihren bei finden. Wildes Sees &
 Seckhupf & feil bieten - halbe bewerb. Amm besan
 das & am malis voll. Es ganz Sitten, um latts
 so kühn ab ispan möglich. Seit immer & der
 kiten kühne baldige hewesung & verdeckt bis
 auf kühn zählenden bei ston

Von Martina die Seiten 3 + 4

Brief vom 18.05.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.242

(Montag)

Pfingstmontag 18³⁰ d. 18. 5. 64

Meine liebe Elisabeth, meine Gute o

Nun bist Du gleich in Frankfurt und wirst ganz abgekämpft u. müde sein. Ach könnte ich Dir es doch nur recht schön machen könnte, einen schönen Abendbrottisch decken könnte und in Ruhe und Beschaulichkeit zusammensitzen (die reden wieder alle durcheinander). Also, meine Gute, ich war richtig mit auf Deiner Fahrt o und hier sagten alle „ach, wo ist nur heute unsre liebe Frau Menzel, die fehlt uns ja so sehr.“ Hoffentlich lebst Du Dich schnell wieder ein, wenn Du erst eine Nacht geschlafen hast und einen Tag im Dienst warst, ist schon alles gut o Der Tag hier war sehr schön, nicht viel Besuch, nur Herr R... wieder, der ihr allerlei brachte, sie hat viel Wünsche an alle

und ist knausrig alles für sich. Wir bekamen wieder ein gutes Abendbrot, jederne große warme Wurst mit Senf, zwei große Scheiben Brot mit dick Knackwurst drauf u. einem sehr guten Fettkäse, dazu den Tee. Sie ließ sich danach von Schwester Hella noch ihren Obstsafte bringen, aß noch ein gekochtes Ei, die sie unter ihrem Bett hat, die ihr Mann brachte und dann noch einen Apfel, bei ihrer Dicke. Sie findet sie hätte schon abgenommen. Schwester Ilse fragte“ na Frau Quilitzsch womit ist denn ihre Tochter gefahren? Nun sind Sie wieder allein! – Als ich mit meinen „Knaders“ im Bett lag kam Frau Schmidt zögernd zur

Tür rein ½ 4, sie brachte mir
ein Stück selbstgebackene Quark
torte gelb von Eiern und 3 sehr

schöne Äpfel mit, saß auf Deinem
Stühlchen bis um 4 und sagte „Sie
sehen aber sehr wohl aus“, ich sagte
mir geht's ja hier auch gut und al-
les Gute hat mir meine Elisabeth
gebracht. Sie waren mit dem
Motorrad gekommen, ihr Mann
war bei seinem Vater u. hatte
sie zu mir geschickt. Der alte Schmidt
hat nichts an seinem Beinstumpf
er liegt wegen einer Blasensache
hier. Die armen Menschen alle.
Bei uns ist es jetzt still, nur die
dicke R... rülpst ganz laut
daß man zusammenzuckt.
Frl. Henze ist still u. nett hat
von mir was zu lesen. Die Oma
Göhlich sitzt im Bett u. guckt zum
Fenster raus, Frau Lippold
sitzt im Bett u. häkelt und sagt
ich habe son Arschläppchen behal-

ten, da sagt Frau Göhlich und
wir kriegen kein fürn Po mit Salbe
Schwester Hella hat keine mehr. Großes
Gelächter. Alle sagen wieder, wo
ist nur unsre gute Frau Menzel?
So, meine Gute, wieder ist ein Tag
vollbracht, wieder ist nur Mist ge-
macht, gute Nacht, schläft wohl ihr
Sorgen, leckt uns am Arm
bis morgen, und morgen mit
dem selben Fleiße geht's wieder
an die selbe Sch.....
Meine Gute hoffentl. hast Du G...
nicht von alldem oben erzählt, die
sagt alles S..., oder V...?
oder jemand? Das wäre mir
sehr peinlich. Ich habe nie so
was in dem Klatschnest erzählt.
Nur mal daß ich nichts schön ma-
chen darf im Haus, was ich vor hatte

So, nun gute Nacht, meine Allerbeste einen großen
O von Deiner Mutti O

Freitag 18³⁰ v. 18. 5. 64

Mein lieber Leinwand, meine Güte
 mein bis du gleich in Frankfurt
 und wirs ganz abgekämpft u. müde
 sein. Auf dem Weg ist dir es das wir nach
 pfau waren können, einen pfauen
 Kleiderrock für dich an können und in
 Müll und Kasse ~~und~~ müde sein zu sein
 eine pfauen. ^{die roten} ~~weißen~~ alle ^{die roten} ~~weißen~~ ^{die roten} ~~weißen~~
 also, meine Güte, ist es ein richtiges
 auf dem Weg ist dir es das wir nach
 alle, auf es es wir fahre in pa
 lichen Frau Muzul, die Luft aus
 ja so fast. "Galtanklich lebe die
 die pfau ^{weißen} ~~weißen~~ ^{weißen} ~~weißen~~ ^{weißen} ~~weißen~~
 wirs ein Kasse gepflanzte fast und
 einen Tag in die Kasse was ist pfau
 alle Güte der Tag für was fast
 pfau, wirs viel Kasse, wirs fast
 Kasse ^{weißen} ~~weißen~~ ^{weißen} ~~weißen~~ ^{weißen} ~~weißen~~
 da, sie fast viel Kasse ^{weißen} ~~weißen~~ ^{weißen} ~~weißen~~ ^{weißen} ~~weißen~~

sind ich knochenartig alle für dich. Mir lach-
 st du wieder ein gutes Abendessen, jenes
 na große warme Mörts mit Paul, zwei
 große Gailen Lachs mit sehr Ruck-
 wärts drauf u. einen sehr guten
 Juckstein, das ist von Frau. Die sind
 für den Winter von Professor Galle noch
 grandioser, als noch ein
 gekochtes Ei, die sind über ihrem
 Lachs, die ihr Mamma brachten und
 dann noch einen Apfel, der ihres
 Vaters. Die sind die besten, die
 bekommen. Professor Frau, Frau
 da, na Frau Gailen, es sind ich
 Frau Gailen, das ist? eine für die
 wieder alle! — Als ich mit mei-
 nem „Kantar 5“ in den Lachs
 kam Frau Gailen, das ist
 für mich 34, die sind mit
 ein Markt fullgebundene Gailen
 Lachs gab von Frau mit 3 sehr

schenke dir, daß auch Uniramen
 Käsehaube mit 4 und 5, die
 schenke aber sehr schön, ich schenke
 mir auch ein paar mehr, die ich
 das Gütliche mit einem kleinen
 Gelernt. Die werden mir auch
 Maltrac gekannt, ihr Mann
 was bei einem Vater u. Tochter
 sie zu mir geschickt. Das alte
 hat nicht ein paar kleine
 es liegt auch ein kleines
 das. Die werden auch
 bei mir es ist ein Spiel, was die
 viele kleine rüchelt. Das
 daß man zusammenzieht.
 Ich habe ein Spiel u. was
 was mir was zu tun. Die
 Gütlich sind im Lese u. Gütlich
 haben auch, die Lippel
 sind im Lese u. Gütlich
 ich habe ein Anspielchen

du, du fangst Frau Gülden und fangst
 wir kriegen kein Linn so wie alle
 Pfuscher haben fast keine mehr. Großes
 Geldverderber. Allen fangen wieder, wo
 ich nur immer gute Frau Kluge &
 da, meine Güte, wieder ich ein Tag
 wallerich, wieder ich ein Mist ge
 mach, gute Nacht, schlaf was ich
 fangen, lachst mit dem Linn
 bis morgen, und morgen mit
 dem fallen Schlafe geht wieder
 an die fallen...

Meine Güte fassend. fassend fassend
 nicht sein allein aban was ich, die
 fangt alles fassend, das fassend?
 das fassend? das fassend mit
 fassend fassend. Ich fassend in fa
 was in dem klappnap fassend.
 Nicht mal das ich fassend fassend
 fassend im fassend, was ich fassend

Ich, mein gute Nacht, meine alle...
 O mein Güte fassend

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 19.05.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Humboldtstr.
Kreiskrankenhaus Station C2, Zi. 242

Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankf./M. Bäckerweg 2 bei List

Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 mk 6 19.5.64-21



(Dienstag)

Frankfurt/M.,
Dienstag, 19. Mai 1964,
drei seckel förz genau

Meine Allerbeste o

Ich denke sehnsuchtsvoll an Dich u. habe hier zu nichts Lust u. mag auch den Sonnenschein gar nicht, wenn ich Dich wo-möglich noch traurig u. ungeduldig dort im Bett liegen weiß, was ich so mit Dir fühle. Aber wir wollen bitte ganz vernünftig sein u. dran denken, daß wir alles für-einander tun wollen um gesund zu sein u. daß wir bald zusammenkommen. Ich bin auch so niedergeschlagen, wir können aber Gott danken, daß wir uns noch haben u. Du wieder gut laufen wirst, woran es keinen Zweifel gibt. Nur unser Seelisches darf uns nicht schwächen, meine Gute, alle andern solln uns

wurscht sein, wir tun jetzt alles für uns Zwei zusammen. Heute wars schön im Dienst u. alle rührend, mein Doktor strahlend, er kam am Stock, sein Oberschenkelstumpf (ich erzählte Dir doch, daß er i. Krieg ein Bein verlor), an dem er sonst eine tadellose Prothese trägt u. man ihm beim Gehen nichts anmerkt, ist wundgelaufen (Dekubitus, wie Du am Po; ists besser?). Ich wollte Dir heute gleich Penatenöl besorgen, aber es ist Wäldchesfest u. alle Läden haben geschlossen, wir bekamen ab 13^h frei. Wir saßen aber noch (mit meinen goldigen Kolleginnen) lange zum Schwatz zusammen. Jede hatte anderen Kummer u. wir mußten alle bissel weinen, sie sind süß u. lassen Dich herzlich grüßen u. weiter guten Heilungs-

verlauf wünschen. Dann richtete ich mich wieder in meinem Dienstzimmer ein nach meinem (u. meines Doktors) Geschmack, obwohl meine Vertreterin alles sehr nett gemacht hat, aber jeder eben bissel anders. Heimwärts schlenderte ich meinen tägl. Weg durch den Park mit den „Vondänen“ (nach Emma

Fürstenhaupt, wo am Odeon-Tanzlokal ein Kleingolfplatz ist, überall wimmelte von Menschen. Im Bethmannpark alle Bänke u. Stühle voll. Unten im Haus kam Steph, der schnell mal wegfuhr u. zum Abendbrot wiederkommt, jetzt sitze ich im Biedermeier bei weit-offener Balkontür, im Bethmannpark sind lauter junge Entchen. Am Freitag ist unser Betriebsausflug 8²⁵ ab Bahnsteig 12 nach Weinheim mit Salonzug nur für uns

bis 22⁴⁵ wieder an Hbf. am Sbd. ist ja frei u. Steph Sonntag in München, dort holt er Anne ab, sie kommen Montag wieder, da freue ich mich auch, denn jetzt bin ich nicht so gern allein, meine Gute, u. was macht Ihr 6, seid Ihr inzwischen wieder 7? Ich denke sehr an Euch u. bin froh u. Ihr sollt es auch sein, daß Ihr mit keinem schlimmen inneren Leiden krank seid. Eßt nur ordentlich. Dann hole ich Dich in ein paar Wöchelchen ab u. wir werden sehen, was wir machen. Auf alle Fälle hilft Dein Unfall zu schneller Genehmigung jedes Entschlusses, den wir treffen, u. ich mache alles mit wozu Du am meisten Lust hast, auch Leipzig oder Ffm., oder Kösen oder Naumburg od. Berlin. Nur erst wissen, was, dann aber schnell, Hauptsache wir sind endlich zusammen u. vorm Winter noch, aber

beunruhige Dich jetzt durch keinen Gedanken, nur alles abwägend durch den Kopf gehen lassen, wir können ja alles, was wir wollen, Du sollst nur von den 3en weg u. zu mir, damit ich Dich verwöhnen kann. Inzwischen tue ich mich allseits um. Ich muß immerzu daran denken, wie schrecklich wir beide es die vielen, vielen Jahre ohne einander hatten, Du Arme in Leipzig mit all den entsetzlich schweren Ärgernissen u. Umzügen u. dann die strengen Winter in Deiner jetzigen nicht heizbaren Wohnung u. mit den schrecklichen 3en, darum nun schnellstens Änderung! Aber das machen wir ge-

meinsam, Du stabilisiertst Dich jetzt schön. Wenn Dir die Wärme jetzt unerträglich wird, laß Dir nun immer

von den Schwestern, wenn sie reinkommen, den Waschlappen naßkalt machen u. leg ihn aufs Herz, das tut dem Kreislauf gut o Dann nutsch zwischendurch die Traubenzuckerdropse u. laß Dir aus'm Konsum noch mehr solche mitbringen. – Vorhin telefonierte ich mit Wielands i. Berlin. Dorothee war mit der Kleinen beim Friseur, wo sie der endlich die langen Haare abschneiden läßt; so konnte ich nur Mutti u. Papa Wieland sprechen, die aber nicht telefonieren können. So, meine Gute O dies für heute. Grüß mir Frau Hense, Frau Lippold, Frau Ranke, Frau Rösler u. Frau Göhlich schön u. alle Schwestern. Dir eine nichtaufhörende Umarmung in Liebe O Deine Elisabeth O

Es hat sich schön abgekühlt u. ist bissel trüb, was mir jetzt lieber ist, als wenn die Sonne scheint.

Mein gutes Muhmtier, - so werde ich nun langsam Ehemann, Du kannst Dirs sicher gar nicht vorstellen, aber jedenfalls ist das ein sehr nettes Gefühl. Küsschen u. lieg schön still – Steph.

Gehe jetzt zum Kasten mit einem Schlenkerich durch den Park, dann Abendbrot mit Steph u. Prost Henninger Bockbier, dann Fernsehen – Du mußt bald dabei sein O Wir schaffen uns eins an
(Fernsehen)

Frankfurt/M.,
 Dienstag, 19. Mai 1964,
 dreiseckelförmig genau

Meine Allerbeste o

ich denke sehnsüchtig voll an dich u.
 habe hier zu nichts Lust u. mag auch den
 Sonnenschein gar nicht, wenn ich dich wo-
 möglich noch träug u. ungeduldig dort
 im Bett liegen weiß, was ich so mit dir
 fühle. Aber wir wollen bitte ganz vernünftig
 sein u. dran denken, daß wir alles für
 einander tun wollen um gesund zu sein
 u. daß wir bald zusammenkommen.
 Ich bin auch so niederschlagen, wir
 können aber Gott danken, daß wir uns
 noch haben u. in wieder gut laufen wirst,
 wovon es keinen Zweifel gibt. Nur unser
 Seelisches darf uns nicht Schwächen,
 meine Güte, alle andern sollen uns

Wünscht sein, wir sind jetzt alles für
 uns zwei zusammen. Heute wars schön
 im Dienst u. alle rührend, mein
 Doktor strahlend, er kam am Stock, sein
 Oberschenkelstumpf (ich erzähle dir
 doch, daß er i. Krieg ein Bein verlor), an
 dem er sonst eine tadellose Prothese
 trägt u. man ihm beim Gehen nichts an-
 merkt, ist Wundgelaufen (Dekubitus,
 wie du am Po, ist's besser?). Ich wollte
 dir heute gleich Penatenöl besorgen, aber
 es ist Wäldches fest u. alle Läden haben
 geschlossen, wir bekamen ab 13^h frei.
 Wir saßen aber noch (mit meinen
 goldigen Kolleginnen) lange zum Abend
 zusammen. Jede hatte anderen ~~Kummer~~
 Kummer u. wir mußten alle bisschen
 weinen, sie sind süß u. lassen sich
 herzlich freuen. Weiter guten Heilung.

Verlauf Wünschen. Dann richtete ich mich
 wieder in meinem Dienstzimmer ein
 nach meinem (u. meines Doktors) Ge-
 schmack, obwohl meine Vertreterin alles
 sehr nett gemacht hat, aber fiele eben
 bissel anders. Heimwärts schlenderte
 ich meinen lägl. Weg durch den
 Park mit den "Vondänen" (nach Emma
 Fürstenhäupt, wo am Odeon-Tanzlokal
 ein Kleingolfplatz ist, überall Wimmel
 von Menschen. Im Bethmannpark
 alle Bänke u. Stühle voll. Unten im
 Haus kam Steph, der schnell mal weg-
 führe u. zum Abendbrot wiederkommt,
 jetzt sitze ich im Brädermeier bei weit-
 offener Balkontür, im Bethmannpark
 sind lauter junge Entchen. Am Freitag ist
 unser Betriebsausflug 8²⁵ ab Bahnsteig
 12 nach Weinheim mit Salonzug nur
 für uns

bis 22⁴⁵ Wieder an Hof. am Sob. ist ja
 frei u. Steph Sonntag in München, dort
 holt er Banne ab, sie kommen Montag
 wieder, da freue ich mich auch, denn
 jetzt bin ich nicht so fern allein, meine
 Güte, u. was macht Ihr 6, seid Ihr in,
 zwischen Wieder 7? Ich denke sehr an
 Euch u. bin froh u. Ihr sollt es auch
 sein, das Ihr mit keinem Schlimmen
 inneren Leiden krank seid. Erst nur
 ordentlich. Dann hole ich Dich in ein
 paar Wöchelchen ab u. wir werden sehen,
 was wir machen. Auf alle Fälle hilft
 Dein Anfall zu schaller Genehmigung
 fides Entschlusses, den wir treffen, u.
 ich mache alles mit wogü Du am
 meisten Lust hast, auch Leipzig oder
 Ffm., oder Kösen oder Nürnberg od.
 Berlin. Wir erst wissen, was, dann aber
 schnell, Hauptsache wir sind endlich
 zusammen u. vom Winter weg, aber

beunruhige dich jetzt durch keinen Ge-
 danken, nur alles abwägend durch
 den Kopf gehen lassen, wir können für
alles, was wir wollen, du solltest nur von
 dem Zen Weg ni. ni mir, damit ich dich
 verwöhnen kann. Inzwischen tue ich
 mich allseits an. Ich muß immerzu
 daran denken, wie schrecklich wir
 beide es die vielen, vielen Jahre ohne
 einander hatten, du Home in Leipzig
 mit all den entsetzlich schweren
 Ängsten ni. Umzügen ni. dann die
 strengen Winter in deiner jetztigen nicht
 heizbaren Wohnung ni. mit den schreck-
 lichen Zeh, darum nun schnellstens
 Änderung! Aber das machen wir ge-
 meinsam, du stabilisierst dich jetzt
 schön. Wenn dir die Wärme jetzt an-
 erträglich wird, laß sie nur immer

von den Schwestern, wenn sie rein-
 kommen, den Waschlappen kaputt
 machen u. leg ihn aufs Herz, das tut
 dem Kreislauf gut O Dann nützlich
 Zwischendurch die Fräulein-
 dropse u. laß sie ans'm Kan sa'm noch
 mehr solche mitbringen. - Vorhin telefoni-
 te ich mit Wilands i. Berlin. Dorothei
 war mit der Kleinen beim Friseur, wo
 sie der endlich die langen Haare ab-
 schneiden läßt; so konnte ich mir
 Mülli u. Papa Wiland sprechen,
 die aber nicht telefonieren können.
 So, meine Güte O dies für heute.
 Grüß mir Frau Hense, Frau Lippold
 Frau Ranke, Frau Rösler u. Frau
 Göhlich schön u. alle Schwestern.
 Dir eine nicht aufhörende Umarmung
 in Liebe O Deine Elisabeth O

Es hat sich schön abgekühlt
 n. ist bissel trüb, was mir
 jetzt lieber ist, als wenn die
 Sonne scheint.

Mein gutes Mühlentier, - so werde ich
 ein langsam Ehemann, Du kannst
 Dir sicher gar nicht vorstellen, aber
 jedenfalls ist das ein sehr nettes
 Gefühl. Küßchen u. lieg schön
 still - Steph.

Gehe jetzt zum Kasten mit einem
 Schlenkerich durchn Park, dann
 Abendbrot mit Steph u. Prost
 Henninger Bockbier, dann Fern-
 sehen - Du müßt bald dabei
 sein ○ Wir schaffen uns eins an
 (Fernsehen)

Die 7 Seiten des Briefes

Briefkarte vom 29.05.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckervogelweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Kreisraths Naumburg Z.242

(Freitag)

29. 5. 1964

Meine liebe Gute o

Heute kamen die drei süßen Karten, die herrlichen ländlichen Idylle von Herz, das möchten wir in Wirklichkeit genießen! Ich weiß gar nicht warum Du keine Post bekommst von mir, ich habe Dir am 18.5. am 20.5. am 22.5. am 23.5. an Lists am 25.5. am 27.5. und heute am 29.5. Ich hatte ja ja an so viel Menschen zu schreiben, jeden Tag. Denk nur, bisher habe ich an 49 Leute, mit Dir geschrieben. Es wird mir zu viel, aber andererseits ist es rührend wie alle Anteil nehmen. Jeden Tag durchschnittl. 3 Briefe oder Karten kommen an. Nur Jacobs u. Simons als einzige nicht, worüber ich froh bin. Ich weiß nicht ob ich Dir schrieb, daß am Mittw. Matte u. Paul kamen mit allerlei, Waldstrauß, Äpfeln, Kalbsleberwurst u frischen Brötchen. Ich habe ihnen nichts geschrieben, so machen die es ja immer.... Ich ließ mir nichts merken. Sie erzählten sie wären tägl. in der Buchenhalle, brachten die letzten Maiblumen. – Heute schrieben die Hamburger sehr nett. Tobs, Voigts, Fr. Zander. – Frau Romke ist heute in die Baracke

gekommen, dort wird ihre Wunde geheilt, dann kommt sie wieder; Schwester Hannas Vater, der auch hier krank lag ist verstorben, sie heute deshalb gegangen, kommt aber sicher, um 4 wieder, da Else verreist ist mit Helga in Blg. Dauernd Massel, der Oberarzt fragte wieder rührend nach meinem Westbesuch. Fr. Dr. Wellmann kommt am 1.6. Die Frau wie Tante L. Kropf ist so urwüchsig, wie der Oberarzt fragt, na, und wie gehts Ihnen? Sagt sie , ach mei Hinterschter tut weh, da hat ern sich angesehen Salbe angeordnet. – Fr. Hense nach gegenüber u. Lippold auch, Witze nicht mehr, da immer andere kommen. Aber wir verstehen uns gut. Ist schön still geworden, Berlinerinnen raus u. Fr Romke schnarchte entsetzlich alle wurden nachts wach. Am Montag ist schon 7. Woche um. Meine Gute, hattest Du Anne die Schürze u. Noten mitgenommen? Mir gehts gut, habe nichts zu klagen, außer lange Dauer, aber jetzt ist schon viel geschafft. Nun bitte meine Gute, pfleg Du Dich bitte sehr, Du weißt

daß ich versorgt bin, werde ganz dick!

In Liebe von Herzen viele Küsse von
O Deiner Mutti

29. 5. 1964

Kleine liebe Gitta

Ja, du hast mich drei Wochen vorher, die fortliche Zeit
Liedern und Liedern von Gitta, das ist ein in die Welt zu gehen
Gitta! Ich weiß gar nicht, warum du keine Zeit hast, es zu schreiben
mit, ich habe dir am 18. 5. am 21. 5. am 22. 5. am 23. 5. und
am 25. 5. am 27. 5. ein Brief am 29. 5. Ich habe für ein paar
Wochen zu schreiben, je nach Tag. Heute ist, die Zeit, da ich
49 Briefe mit dir geschrieben habe. Es ist mir zu viel, aber
ich habe es dir geschrieben, alle Briefe zusammen. Ich habe
schon 3 Briefe über dich geschrieben, die ich dir
schickte. Ich habe dir geschrieben, wie ich dich
kennengelernt habe, wie ich dich kenne. Ich habe
dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.

Schick mir diesen Brief, wenn du kannst.

Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.
Ich habe dir geschrieben, wie ich dich kenne, wie
ich dich kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich
kenne, wie ich dich kenne, wie ich dich kenne.

Schick mir diesen Brief, wenn du kannst.

Die 2 Seiten der Briefkarte

1964 – Juni

Brief vom 01.06.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrbs Naumburg Z.242

(Montag)

1.Juni 1964 Montag
10 Uhr

Meine liebe Elisabeth o

Eigentlich wollte ich Dir schon gestern Sonntag schreiben, da wollte ich aber erst mal hören was mir von Kösen erzählt wurde. Ich weiß nicht ob Ihr das drüben erfahren habt, daß am Donnerstag d. 28. ein unheimlicher Wolkenbruch, wie wir das nennen, niedergegangen ist, der unheimliche Verwüstungen angerichtet hat. Eine kleine reizende Schwesternschülerin die in Lengefeld wohnt, brachte es Freitag früh mit. Wir lasen es dann in der Zeitung, ich schicke Dir hier die Ausschnitte mit. Ich hätte nicht gedacht, daß wir unberührt geblieben wären, da bei Möllers alles verwüstet ist, sämtliche Gewächshausfenster vom Hagel zerschlagen u. alle Pflanzen vernichtet, ich kann mir denken, daß die Armen am Verzweifeln sind.

Der fleißige Möllerpaul Tag u. Nacht schuftend und alle Schwestern so fleißig. Das Wasser ist vom Wald oben, übern Kurgarten wie ein rasender Fluß runtergestürzt, die Halle ist zu tiefen Schluchten aufgerissen und alles von hinten ins Hotel zum Kurgarten, wo Mauern einstürzten, Saal und Wintergartenräume unten vollkommen zerstört, von da weitergerast über die Wiese runter in die Neustr. jetzt Ebertstr. auf Brauns Wohnung, die nicht zuhause

waren u. die Wohnung links Brauns
rechts Flints völlig im Wasser stand,
sie mußten räumen u. haben
alles zu Helmut gerettet wo sie einst-
weilen wohnen, sie sollen wohl in
Frau Pabsts Wohnung einstweilen
kommen. Dann hat sich das Wasser
oben durch Müllers u. Timlershaus
in die Gärtnerei ergossen u. diese
in einen See verwandelt, Nun
nahm ich an bei Tante Grete wäre

Das
Wasser
raste
nur
den
einen
breiten
Weg
runter

was zerstört, aber so weit hinten stand
das Wasser nicht, dort erhöht sich auch
der Garten. Bei Dr Rutz ist Gartenzaun umgerissen
seine schönen Rosenbeete rausgespült, Burkhardts in Gefahr ge-
wesen u. durch den Tunnel in die
Saale gerast, da sich im Tunnel Leu-
te, paar Frau Schulz suchend unter-
gestellt hatten, wurden sie bis
zur Mühle mitgerissen, wo sie dort
zwei Männer auffangen konnten,
6 oder 8 Feuerwehren u. Besatzung
haben tüchtig geholfen. Durch unsre
Straße ist Wasser u. Geröll gerast, bei
Vieweg im Garten der tief liegt
Das Wasser hoch gestanden, da
wir auf dieser Seite höher u. viel
abschüssiger liegen, es ist nicht
viel zum Hof reingelaufen aber
Paul hat sofort den Abfluß hinter
der Hoftür frei gelegt um daß alles
abfließen konnte. Gretel war ge-
rade auch weg, denn das Gewitter
kam sehr schnell von allen Seiten Blitze,
mußte sie auch von 2 Männern

in der Neustr. übers Wasser getragen
werden. Die Köseiner 3 waren aber be-
sorgt u. schrieben mir annehmend daß
wirs erfahren, im Trubel eine Karte.
Gestern Sonntag kam nun Libeth
sah sehr hübsch aus in einem sehr
schönen blauen Sommerkleid
von Fr. Struck an, um mir zu berich-
ten. Sie brachte mir 6 Rollen Trau-
benzucker mit, Briefpapier nochmal
zur Vorsicht Hametunsalbe
u. Kalbsleberwurst. Libeth sagte auch
daß bei Bachmanns Jokschaß Schaches
Landgrafs bei uns u. Seifarts gar nichts

wäre, was mir dann Gertrud Vieweg kam auch bestätigte, nur eben in ihrem Garten, dann kam noch Else Schanz, so hörte ichs von drei Seiten. Herr Schmidt als oberster Feuerwehrchef war wie-tausendfach auf Draht u. ist mir immer eine Beruhigung. Ich bin froh, daß das Verhältnis jetzt besser ist mit Grete u. Schmidts zu den Drein. Nur durch mich, das elende Dummtun. ... Schmidt ist so selig, daß sie die Drei immer anspricht u. er hat wie sie gestern wieder Grüße an mich auftragen.

Else Schanz ging dann noch zu ihrem Bruder Erich, Libeth u. Trude blieben noch, gingen dann beide gemütlich in die Herrenstr. Eis essen, ich gab ihnen Geld. Alle waren vergnügt, lassen Dich grüßen, Libeth sagt kein Wort von damals, niemand u. werdens auch nie daßch mich nicht aufrege. Na, nun denk nur, die waren kaum weg, Besuchszeit zu ende, da kamen die geliebten Klemms strahlend an, mit einem herrlichen großen bunten Strauß rote, hell- u. dunkellila u. elfenbeinfarbige Levkojen u. 4 dicke dunkelrote Pfingstrosenknospen. Sie saßen noch bis zum Betten, so gegen fünf, bei mir, wollten dann nach Kösen weiterfahren. Kommen aber wahrscheinlich nicht rein, da schon im Ausgang von Naumburg steht – Kösen Sperrgebiet. Alle Straßen voll Geröll u. kaputte Möbel u. Koffer wie man hört. Alle helfen mit aufräumen. Über der Brücke war gar nichts. Gewitter kam hinter Feldschlößchen her, da sagte mein Vater immer, da wird's schlimm.

Weißt Du, Post bekomme ich, es ist zu toll, kann sie kaum bewältigen. Heute kam Dein lieber langer Brief vom Mittwoch wo Du schreibst, Du säßest auf dem Balkon, ich bin immer froh, wenn Du Ruhe hast. Um mich sorg Dich ja nicht, mir geht's sehr gut. Schiene kommt diese Woche ab, dann kann ich mich

drehen im Bett, wenigstens auch
auf die rechte Seite le-
gen. Soeben Brief von Wenzelys
Karte im Umschlag, Quatsch! Wie mir
Trude Vieweg erzählte liegt seid 28.
Frau Kiehne hier, ein kleines Mäd-
chen, wird sich ihr Mann (Pastor) freu-
en nach 3 Jungen. Helden schrieb mir
neulich auch, alles Quatsch, sie fahren
zu ihrer Freundin bei Berlin,
Vikarin hat Dorfgemeinden, lahmt
u. Helden macht ihr alles rein u.
näht ihr was.

Heute wird Fr Dr Hellmann
zur Visithe kommen, wird sich
wundern wie dick ich geworden
bin, da sagt jeder, merks aber
selber. Meine Gute, wenn Du

aber nur gelegentlich, paar Pampelmusen u. paar Citro. mal schicken
kannst O u. willst, Pampelmusen herrlich
saftig, esse ich halbdurchschnitten
mit Löffelchen aus u. Zucker o
Nun hürde ich Dir wieder was auf,
u. ein Päckch. Kakao für mich.
Heute nachm. spendet Frl Hense Kakao.
Von Fr. Vese oder Fese, vor mir habe ich
mir frische Eier gekauft ist ne Bauersche,
süß, so gemütlich u. tut mir so leid hat
Oberschenkelbruch im Streck, weil
Decubitus nicht heilt, handteller-
groß, da geht so viel Zeit verloren.
Meins ist längst heil, Schwester
Hanna sagte Po lüften,
das kann ich herrlich liege am
Fenster u. unser geliebter Oberarzt
Dr Grozmar sagt Faust drunter u. Luft
dran, ich bin ja die Einzige die das kann.
Chefarzt Kresse sagte zu Frl. Hense,
viel Geduld, aber Sie haben Erfolg.
Er hat eine ganz Lahme

auf der Straße angetroffen u. angesprochen
„kommen Sie zu mir, ich will Ihnen helfen“
sie kam u. hatte Erfolg. Ist das rührend. –

Frau Braune (die mit Klemms)
ist gestorben u. Klemms

haben sich um Beerdigung gekümmert waren beide als einzige mit. Nun soll Fr. Klemm noch ihre Wohnung auflösen, die Arme, Gute! Habe für deren Schwiegertochter Aufenthalt beantragt überall rumgerast u. die kommt nicht. Klemms lassen Dich grüßen! Fragen wie du hingekommen wärest.

So, meine Gute das für heute, Schmierbrief, weißt wie unruhig hier. Ilse u. Helga 1 Astor gegeben. Winkler ne Kanne Nes Fr. Klemm kl. Täfelchen, ihm eine Ernte 32 oder 23 O

Alle Scho meckt herrlich. Frl. Hense hat Ritter Sport 1,00M sehr gut u. fast z. nutschen.

Jetzt sitzch. ne Stunde wie in der Veranda, Sonne u. Wind. In Liebe 1000 O von Deiner Mutti o

Erdbeeren wollen uns alle bringen, sobald sie reif sind O

Hanna geht erst Mittwoch Urlaub.

Grüße an alle
OOOO

1. Juni 1964 Kourung
10 Uhr

Lust am Leben
00000

Lust am Leben

Lust am Leben
Lust am Leben
Lust am Leben

Mein lieber Giffel
 Liebstlich esalle ich die glau guppen
 Panikang spailen, da esalle ich alur
 nst mal füran wts mir von Köpfe er-
 zähls erirde. Ich weiß nicht ob Fröh
 Fröhlich spailen fads, das am dancos
 die d. d. die unfauliche Holke
 lreid, wie die das unnen, wieder
 guppen ist, das unfauliche der
 unspingun ungarische fad. Eine
 klaua nizeuda Piesepunspilone in
 in Languat wds, lervisa ob Fröh
 fud wit. Die lapan ob danc in der
 führung, ich spailen die firs die lub
 spailen wir. Ich fütta wirp guppen
 das die unfauliche gubliabre so-
 ran, da die Hölle alle danc
 das ist, fauliche guppen firs fud
 dem kargal zur glau u. alle firs
 zur danc, ich danc die danc
 das die danc am danc firs.

alles mit galanterie, dann kann
 galanterie u. das ist u. mal finken
 kannst u. willst, kungulungun-
 liz papir, apa is falltürnffurten
 mit Löffelchen aus d. Zuckers
 Nun höre is bis wieder was aus
 u. ein Stück. Kanne für mich.
 Gaike wasser. spritzt ist Gaike
 Kanne. Van. So. Kanne aus Löffel, was
 mit fülle is aus frische Löffel zu
 kannst is u. kannst, füll, so zu
 möglich d. bis mit fülle fast
 alle fülle bring eintrick, weil
 Kanne mit fülle, fülle kuller
 groß, du fülle so viel zu
 Löffel. Kanne is Löffel fülle, fülle
 das kann fülle so Löffel
 das kann is fülle Löffel aus
 fülle u. fülle galanterie Löffel
 aus d. fülle fülle fülle
 fülle u. Löffel Löffel, is Löffel
 zu die Löffel die Löffel Löffel.
 fülle fülle fülle fülle zu d. fülle
 fülle fülle, alles fülle fülle
 fülle. Es fülle fülle fülle

Brief vom 04.06.64

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, Krskrhs Naumburg Z.242

(Donnerstag)

4. 6. 1964

Meine Gute o

gestern schrieb ich Dir nur eine Briefkarte und legte Ausschnitte ein, vom Unwetter in Kösen. Am Nachmittag kam Paul vergnügt rein, mit einem schönen bunten Wiesentrauß aus dem Saalhäuser Wald. Er brachte mir noch Cervelatwurst und Roqueford mit u. Zwiebelleberwurst u. ein großes Brötchen die er für Zuhause in Naumburg gekauft hat, und von Hackenbergs einen großen Bückling den ich mir bestellt hatte. Hackenbergs schickten mir Grüße mit, Paul war dort und sie ließen mir sagen, daß sie gedacht hätten ich wäre verreist, Frau Wenzely hätte es ihnen erzählt. Frau Hackenberg hatte

voriges Jahr als sie zur Kur in Bad Elster war den Oberarm gebrochen, das weißt Du doch? – Unser Besuchstag gestern war ein Erlebnis, als wäre man auf dem Markt in Nbg. so viel standen um die Betten, ich war froh daß nur Paul kam. Er saß eine Stunde aufm Stühlchen u. erzählte mir alles

von Kösen. Er hatte alle Türen
mit großen Steinen versetzt,
daß das Wasser nicht eindringen
konnte, am Sonnabend, bei
der zweiten Katastrophe.
Frau Schmidt kam vor u. holte
alle drei zu sich, sie sollten
mal raufkommen u. zu ihren
Fenstern raus Möllers Gärtnerei
ansehen. Dann kam die Schmidt
mit rauf zu ihnen um vom

Saalfenster die Straße zu sehen, was
da runteraste im reißenden Wasser.
Da kam Brigitte u. rief Mutti komm,
bei der Oma, oben bei Bachmanns
parterr, steht die Küche u. Stube voll
Wasser u. Schlamm, wir müssen aus-
schöpfen. Herr Schmidt als Feuer-
wehr Inspektor war Tag u. Nacht
im Einsatz. Paul sagt: „Trude
sei froh, daß Du hier bist, Du wür-
dest diese Verwüstungen nicht fassen.“
Ach bin ich froh, daß es so an mir
vorüberging. Paul sagt, ich
habe von früh bis in die Nacht
die Kanäle von Schlamm frei
gemacht, daß das Wasser ab-
laufen konnte, es war nur
im Hof. Er sagte, wir waren froh,
daß wir zuhause waren. Darum
waren Matte u. Libeth gestern
zuhause, daß jemand da war.

Gretel hat Besuch, den alten Herrn Bukow
aus Halle u. geht mit ihm spazieren.
Daß *im* Haus endlich!!! Eintracht
herrscht, beruhigt mich sehr. Ich habe
immer geredet daß das viel besser
ist, nun sind sie selber froh. – Alle
bestellen für mich Grüße u. Gretel
will mir die Bonboniere noch
mal mit Plätzchen füllen, Paul
soll sie mitbringen. – Seit die
Schiene weg ist, schlafe ich durch, das
ist aber schön. Fr Dr Wellmann
u. der Oberarzt Dr Grothmar waren
heute früh bei uns, immer sehr
freundlich mit Händedruck, Ilse
dabei, vertritt Hanna. Fr. Hense
mußte heute auf dem gesunden
mal stehen, im Ring, wegen Kreis-
lauf Chefarzt Kresse hats angeord-
net. – Simons, oder schrieb ich schon?
haben einen sehr lieben Brief ge-
schrieben, der mich völlig aussöhnte.

Jacobs eben ungeschickt, auch ich nehms nicht übel.

Lippold im Nebenzimmer direkt neben mir klopft
immer mit Löffelch. an die Wand.

Die beiden Alten hier haben ihren Schock überwun-
den u. sind ruhig. – So, meine Gute alles von mir, nichts von Dir

Gleich kommts Abend-
brot meine Allerbeste. Herrliches Wetter,
machen immer Luftbad im Bett. Sei in Liebe
herzlich geküßt von Deiner Mutti.

was ichs fast alle ja zur Kur in der
 Alpe was von Alaroseu gab rufen,
 was wusst du das? - Kupfer Kupfer
 hang gesehen was mit Goldweiss,
 als wenn man mit dem Kopf
 in die Luft schalt man die eine
 haben, ist was fast das was man
 kann. Es fast ein Stück in der
 Hüfte u. erzählten mir alles
 von Kopf. Er fast alle Taten
 mit großen Haaren u. fast,
 das das Kopf mit ein wenig
 kann, um zu nehmen, die
 das zu sehen das was fast.
 Er fast ein Stück was er u. fast
 alle die zu fast, die fallen
 was man kann u. zu fast
 was man von Müller fast
 was man kann die fast
 mit was zu fast die was

Er fast ein Stück was er u. fast
 was man kann u. zu fast
 was man von Müller fast
 was man kann die fast
 mit was zu fast die was

Brief vom 20.06.64

Trude an ihre Tochter

Adresse: *Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.*
Frau Elisabeth Menzel, (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: *G. Quilitzsch, Krskrbs Naumburg Z.242*

(Sonnabend)

20. 6. 1964

Meine liebe Elisabeth O

u.
heute
Dein
lieber
Brief
vom
Mittw.
17. O

Du hast mir so viel geschrieben, daß ich gar nicht mehr weiß, ob ich mich für alle Briefe bedankt habe. Gestern kam der Brief mit dickgeschriebenen Buchstaben, wo Anne u. Steph so nett mit rein geschrieben u. Anne Dich u. Deinen Doktor so schön gemalt hatte. Bitte sag ihr, daß mich das sehr gefreut hat und daß es so viel Arten der Liebe gibt, auch noch eine „Haßliebe“. Meinen Steph den ich nun ernstlich, aber keinesfalls restlos verlieren werde, sag mal " wenn er sich auch seiner Hei nun ganz gibt

ein bißchen bleibt er mir auch noch, dazu sind wir viel zu eng verbunden. Wir haben uns doch immer so herrlich verstanden, selbst wenn er ganz am Boden lag mit Jugendsorgen, wenn wir beide dann bei Martina zusammen waren und uns abends unter die alten blühenden duftenden Linden am Kanal setzten, umschlungen wie ein Liebespaar, dann ging mein Stephchen nachts beruhigt wieder nach Hause. War das schön, wenn die Entchen im Kanal so friedvoll dahinschwammen. Schon als kleiner Junge, d.h. erst schrie er immer, wenn ich kam, in die ...

...straße ...,
bis er sich an mein Gesicht gewöhnt hatte,
dann wollte er nur noch mich. Und
mein Tinchchen, so zart und blond, wenn
wir nachmittags in den Johannapark
gingen, Lindenblüten pflückten,
oder bei Wind u. Wetter standhaft
unsre drei Stunden ausharrten
ohne daß es den Kindern lang-
weilig geworden wäre.
Ich will u. muß sie doch alle wie-
dersehen. Wenn ich mir auch
manchmal recht alt geworden
vorkomme! Und die Mami, wir
haben doch so viel Spaß gehabt. Ich
weiß doch am besten, wer von
der frischen Quarktorte, die Omi
ganz hochgestellt hatte ein Stück ge-
nascht hatte. Der kleine Punkt Tinchchen soll-
te es gewesen sein
Na, nun zu Dir meine Gute
ich hoffe doch, daß Du nun Deine

Rheinfahrt heute machst, es ist sonnabends.
Ich schmiere so auf dem rechten Knie
im Bett. Wie schön, wenn Du jetzt
auf dem Rhein wärst, wie wir bei-
de damals, meine Gute, alles durch
Dich O Fr. Motz schickte mir Datteln
Feigen Schokol 200 Gr, feine Keks u.
engl. Teebeutelchen, u. ein Buch.
Mangelsdorfs Paket muß ich erst
heute auspacken. Hier waren
alle nicht so viel schicken zu lassen,
weil wir voll u. gut gepflegt
werden u. kein Platz da ist für die
andern Sachen.

Frau Dr Wellmann ist immer fidel.
Hanna wird mitte nächster Woche
wiederkommen, im übrigen ge-
fällt mir eigentlich nur Ilse noch
am besten. Morgen Sonntag kom-
men wieder zwei von Kösen.

So meine Allerbeste 1000 liebe

u. herzliche Küsse von Deiner Mutti O an alle Grüße oooo

20. 6. 1964

Mein lieber Briefschaff ○

M. Janda u. sein Liebesbriefschaff vom 17. 6. 1964

Du fass mir so viel gutschin-
 nen, dasz ich gar nicht mehr weiß,
 ob ich mich für alle Briefe be-
 danken soll. Gucken kann ich
 Briefe mit richtigem Interesse
 durchkauen, was Anna u. Kopf so
 nett mit mir geschrieben u. Anna
 dich u. Warum hast du so schön ge-
 macht. Bitte sag ich, dasz ich
 dich sehr gutschinne und dasz ich
 so viel liebe das Liebesgild,
 mich noch ein "Gutblieb". Meinen
 Kopf du ich mich erplich, aber
 keinesfalls rasch verlassen
 werden, sag mal, wenn es sich
 mich nicht bei mir ganz Gild

ein lißzuan beluibt er uns müß
 uof, wozu sint esis idial zu eng
 unskündan. Bis folan uns vof ein
 nur so frolich vofanenan, fults
 unan so gang au hatan lang
 mit Jaganfargan; unan vof
 kaita unan bei karsira zifun
 unan unan mit uns abant
 unan via allan beluibtan
 vofanenan Livan un kornal
 fofan, un fofan via un via
 beluibtan unan ging unan fof-
 fan unan beluibt unan unan
 fofan. Unan das fofan, unan via
 fofan un kornal so fofanall
 vofan fofan unan. fofan als koi-
 ner fofan, d. f. vof fofan er un-
 ner, unan uf korn, in via vof-

Vermissen ich habe dich so sehr
 lieb es ist ein weiches Gefühl zu wissen
 dass du alle er mich magst. Ich
 meine dir, so ganz wie ich dich, wenn
 wir zusammen in der Hofmühle
 gehen, die du blühend hast,
 aber die nicht ist. Ich habe dich
 immer bei mir und ich habe
 dich das du nicht so
 unruhig zu sein hast.
 Ich will dir nicht die alle
 das sein. Ich will dir
 immer noch das als
 erkrankt sein. Ich
 habe dich so viel
 lieb es ist ein
 das frische
 ganz glücklich
 magst sein. Ich
 habe dich so
 ich will dir
 ich will dir

Brief vom 25.06.64

Trude von ihrer Tochter

Adresse: Frau Gertrud Quilitzsch (19a) Naumburg/Saale Kreiskrankenhaus
Station C2, Zimmer 242

Absender: Elisabeth Menzel (6) Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b, List

Im Brief: Beschriebene Kunstkarte: PAUL HEY, *Blick ins Land*; F.A.Ackermanns Kunstverlag, München

Poststempel: FRANKFURT AM MAIN 2 m 6 25.6.64-21





Vorderseite der Kunstkarte

(Donnerstag)

Frankfurt/M., Donnerstag,
25. Juni 1964,

Meine geliebte Muttio

dies schöne Kärtchen wieder für Dich mit einem herzlichen Kuß für Deine viele liebe Post alle, aber Du sollst Dich mehr schonen! Naumburgkarte v. 18., Brief vom 20. u. Briefkarte vom 22., von Herzen Dank meine Beste. An Klemms schicke ich noch. Gestern in Eile die Mode-Constanze an Dich (bitte für Frau Dr. Wellmann) mit paar Kleinigkeiten z. Naschen für Dich, nur Zitronen leider nicht, aber im nächst. Säckch. bald. Lists habe ich Deine Erinnerungen vorgelesen, haben sich sehr gefreut u. lassen Dir danken. Aber, meine Allerbeste, Du brauchst Dir doch nicht alt vorzukommen, paß mal auf, wie wir wieder jung werden, wenn wir zus. sind o Nachher schreibe ich weiter. Dies ausm Dienst o
Deine E.

Meine geliebte Mütti o
 Danepfirt/W. Donnerstag,
 25. Juni 1914
 dies schöne Kärtchen wieder für Dich mit einem
 herzlichen Kuß für Deine viele liebe Post alle, aber Du
 sollst Dich mehr schonen! Maimbergkarte v. 18. Brief
 vom 20. u. Briefkarte vom 22. von Herzen ganz meine
 Beste. An Klemms schicke ich noch. Gestern in Eile
 die Hode-Constanz an Dich (Bitte für Frau Dr. Well-
 mann) mit paar Kleinigkeiten z. Naschen für Dich,
 nur Zitronen leider nicht, aber im nächst. Tüschel bald
 Liss habe ich Deine Esineränge vorlesen, haben wir
 sich sehr gefreut u. lassen Dir danken. Aber, meine
 Allerbeste, ~~Du brauchst dir doch nicht all vorzu-~~
TY 6955 - PAUL HEY - Blick ins Land - Kommen pass mal auf, wie wir
 F. A. Adersmanns Kunstverlag, München
 (Nachdruck verboten - Printed in Germany)
 sind o Nachher schreibe ich weiter. Dies aus im Dienst o

Rückseite der Kunstkarte